

Augenblick mal...!

Magazin des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V.

Ausgabe Juli – August 2023



Das ändert sich 2024 beim BSVH
Willenserklärung unterzeichnet
Anpassungen Blindengeld
Reha-Kompaktkurs im Herbst
Bei Anruf Kultur: Erweiterung ab Herbst

BSVH 
Blinden- und Sehbehinderten-
verein Hamburg e.V.

Editorial	3
Louis-Braille-Center	4
Vorstand aktuell.....	4
Beschlüsse bei der Mitgliederversammlung.....	7
Was macht eigentlich ein Ehrenamtskoordinator?.....	8
Geschäftsstelle: Alte Ordnung im neuen Glanz im 3. OG.....	12
Politik & Barrierefreiheit	13
Gemeinsame Willenserklärung zur inklusiven Mobilitätswende.....	13
Aktion gegen E-Roller am Europäischen Protesttag.....	14
DBSV fordert in zwei Resolutionen Stärkung der Barrierefreiheit.....	15
Loch an Loch und hält doch?.....	17
Alltag & Mobilität	22
Fragen Sie die Sozialberaterinnen!.....	22
Fahrkartenverkauf in Zügen der Deutschen Bahn.....	26
Neues aus der Hilfsmittelabteilung.....	28
iPhone: Beratung, Schulung, Übungen und mehr.....	29
Moin, moin „Moia“.....	31
Gesundheit & Sport	33
Kompaktkurs „10 Themen bei Sehverlust“.....	33
Aktivsportler aufgepasst: Tolle Angebote im AURA-Hotel.....	37
Kurzmeldungen.....	38
Kultur & Freizeit	39
„Bei Anruf Kultur“ – Sommerpause und bundesweiter Ausbau.....	39
Orgelführung im Michel - Bericht der Fachgruppe Kultur.....	41
Djembé – eine Erfahrung voller Rhythmus und Energie.....	42
Theaterkarten beim BSVH.....	45
Ringel, Rangel, Rosen - Vörbi is man nich vörbi.....	47
Aktive Senioren	49
AURA-Hotel Timmendorfer Strand	50
Hits for Kids	51
Kalender	53
Unsere Mitglieder	59
AnsprechpartnerInnen im LBC	60

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder des BSVH,

■ Die Mitgliederversammlung ist das höchste Organ unseres Vereins. Auch in diesem Jahr verabschiedete sie grundlegende Beschlüsse. So wird die Satzung angepasst – dies betrifft den Paragrafen zum Verwaltungsrat, aber auch die Wählbarkeit bei Abwesenheit oder die Nutzung der rbm-Rechtsberatungsgesellschaft. Daneben wurden Neuregelungen bei den Mitgliedsbeiträgen verabschiedet, die es gerade für jüngere Menschen attraktiver werden lässt, Mitglied im BSVH zu werden. In „Augenblick Mal...!“ informieren wir Sie über alle Beschlüsse.

Neuigkeiten gibt es auch in unserem Angebot „Bei Anruf Kultur“. Dank einer Förderung durch die Aktion Mensch können wir im Herbst dieses Jahres mit zwei neuen Mitarbeitenden und mit neuen finanziellen Mitteln richtig durchstarten. In den kommenden drei Jahren hat der Verein durch diese Förderung die Möglichkeit, „Bei Anruf Kultur“ zu einem bundesweit agierenden inklusiven und barrierefreien Vermittlungsformat für kulturelle Angebote auszubauen. Mehr hierzu lesen Sie in der Rubrik „Kultur & Freizeit“.



Foto: BSVH

 Geschäftsführer Heiko Kunert

Es hat etwas länger gedauert als geplant, nun ist es aber gelungen. Auf Initiative des BSVH hat die Hamburger Verkehrsbehörde mit insgesamt zehn Organisationen eine Willenserklärung unterzeichnet. Sie hält die Ziele zur Verbesserung der Lebensqualität, zur Teilhabe aller Menschen an den Mobilitätsangeboten der Stadt Hamburg und zur Umsetzung einer Mobilitätswende für alle fest. Im gemeinsamen engen Austausch mit allen Beteiligten sollen zukünftig Lösungen diskutiert und erprobt werden. Hintergründe finden Sie ebenfalls in diesem Heft.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und einen schönen Sommer,
Ihr Heiko Kunert



Redaktionsschluss für die Ausgabe 05/2023 ist der 25.07.2023

Vorstand aktuell

■ Melanie Wölwer im Gespräch mit den beiden Vorsitzenden, Angelika Antefuhr und André Rabe

Melanie Wölwer: Herzlich Willkommen bei Vorstand aktuell! Vorstand aktuell ist dieses Mal wieder genau der richtige Titel, denn wir begrüßen unsere erste Vorsitzende, Angelika Antefuhr zurück. Und unser zweiter Vorsitzender, André Rabe, ist natürlich auch dabei.

Angelika schön, dass du wieder da bist, nach deinem halben Jahr Auszeit. Vielleicht kannst du ja nochmal kurz schildern, wo du warst und welche Eindrücke du mitgebracht hast.

Angelika Antefuhr: Ja gern, ich war in Australien und in Neuseeland und jetzt alles zu sagen, wäre natürlich eine unendliche Geschichte. Aber was ich ganz toll fand, und was vielleicht für unsere Mitglieder auch interessant ist, ist zu wissen, dass es sowohl in Australien als auch in Neuseeland eigentlich keine einzige Ampel gab, die nicht akustisch war. Es gibt überall öffentliche Toiletten und eben nicht nur für gesunde Menschen, sondern eigentlich fast überall auch mit dem Rollstuhl-Emblem für Rollifahrer. In Sachen Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sind die da ganz weit vorne. Das ist toll und gibt Mut, weiter für unsere Sachen hier zu kämpfen.



📷 Angelika Antefuhr und André Rabe informieren über das Wichtigste im BSVH

Da können wir noch einiges in der Richtung weiterentwickeln.

Melanie Wölwer: Das ist eine gute Überleitung. Nach Redaktionsschluss, aber vor Erscheinen dieser Ausgabe wird es einen wichtigen Termin geben hier bei uns im LBC. Angelika mit wem findet dieser Termin statt und wozu?

Angelika Antefuhr: Der Termin findet mit unserer neuen Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer statt. Er soll dazu dienen, dass wir uns als Selbsthilfedor-

ganisation darstellen, damit sie eine Vorstellung davon bekommt, welche Themen wir bearbeiten, wo wir uns einsetzen und was wir als Verein und als Selbsthilfeorganisation alles machen.

Und wir erhoffen uns einfach davon, zukünftig für Themen wie „Sehen im Alter“, Barrierefreiheit und was wir sonst noch so auf dem Zettel haben, eine gewisse Unterstützung aus dem Bereich der Sozialbehörde erhalten.

Melanie Wölwer: Wichtige Themen, die uns beschäftigen. Dazu muss man sich ja auch intern ab und zu abstimmen und priorisieren, was ist für uns jetzt gerade besonders relevant. Dazu wird es auch einen wichtigen Termin gegeben haben, muss man sagen, weil auch dieser findet zwischen unserem Interview und der Veröffentlichung des „Augenblick mal...!“ statt. Aber André, gib uns doch schon mal einen kurzen Einblick, was passieren wird.

André Rabe: Wir finden uns ja jedes Jahr eigentlich zu einer Klausur, in der Regel im AURA-Hotel, zusammen. Das ist dieses Jahr aus Krankheitsgründen ausgefallen und musste umterminiert werden und findet oder fand jetzt am 24. Juni statt und da wird ein großes Thema die Weiterentwicklung des AURA-Hotels sein. Also wie schaffen wir das auch ein jüngeres Publikum dorthin zu locken, vielleicht auch Familien, und wie können wir das einfach

zukunftsicherer gestalten und auch Ideen, die durch die Umfrage gekommen sind, umsetzen.

Angelika Antefuhr: Und dann spielt für uns auch das Thema Nachhaltigkeit eine Rolle, weil ja auch für den BSVH das Thema Kostensteigerung ein Gravierendes geworden ist. In dem Zusammenhang müssen wir leider sagen, dass wir auch wieder die Preise erhöhen mussten. Wir haben also auf der letzten Vorstandssitzung eine Preiserhöhung für die kommende Saison im AURA-Hotel beschlossen und dabei eine sechsprozentige Preissteigerung für die Zimmerpreise festgelegt.

Melanie Wölwer: Es ist spannend, wie es dann mit neuen Konzepten und neuen Strategien für unser Hotel weitergehen wird. Konzepte und Strategien waren auch wichtig, um einen Prozess in Gang zu setzen, der uns hier in Hamburg beschäftigt, nämlich die Schlichtungen. Seit Beginn des Jahres gibt es ja eine Schlichtungsstelle und wir haben schon darüber berichtet, dass der BSVH verschiedene Schlichtungen angestrebt hat. André, kannst du uns nochmal kurz auf den neuesten Stand holen. In welchem Bereich wir diese eingereicht haben und wie der aktuelle Stand ist?

André Rabe: Es geht in der Hauptsache um die akustischen und schriftlichen Fahrgast-Informationen sowohl in den Fahrzeugen auch als auch draußen am

Bahnsteig beziehungsweise am Bus oder U-Bahn, die ja nach wie vor unzureichend sind, und da sind Schlichtungsverfahren angestrebt worden gegenüber der Hochbahn, der VHH und dem HVV. Von der Hochbahn haben wir mittlerweile ein Antwortschreiben bekommen, was uns nicht wirklich glücklich gemacht hat, und das haben wir jetzt mit einer Erwidern beantwortet.

Wir sind uns schon im Klaren, dass das sicherlich nicht mit einer Sitzung abgetan sein wird. Wir werden kampfbereit bleiben.

Melanie Wölwer: Das ist ein schöner Abschlussatz, der fasst verschiedene Themen zusammen. Wir werden weiter für viele wichtige Themen kämpfen im Gespräch oder mit Schlichtungen oder in Klausursitzungen. Ich danke euch für das heutige Gespräch.

Jahresmitgliedschaft im BSVH

Die Kosten für die Jahresmitgliedschaft beim BSVH beträgt 120,00 Euro. Wenn Sie uns hierfür eine Einzugsermächtigung erteilen möchten, steht Ihnen Frau Larbie unter Tel. (040) 209 404-16 oder per E-Mail w.larbie@bsvh.org jederzeit zur Verfügung.

Bedürftige Menschen haben die Möglichkeit, eine Ermäßigung zu beantragen. Wenden Sie sich in diesem Fall bitte an die Sozial- und Teilhabeberatung des BSVH unter Tel. (040) 209 404 - 44 oder -55.

Für Überweisungen lauten IBAN und BIC:

IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33XXX

Beschlüsse bei der Mitgliederversammlung

Was ist neu, was müssen Sie wissen?

■ Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung (MV) am 29. April wurde über zahlreiche Anträge entschieden. Hiermit geben wir denjenigen einen kurzen Überblick, die nicht an der Versammlung teilnehmen konnten. Dies ändert sich beim BSVH:

Die MV beschloss alle vorgeschlagenen Änderungen der Satzung. Diese betreffen z.B. (drei Beispiele)

- das Aufgabenprofil des Verwaltungsrats. Dieser fokussiert sich zukünftig noch klarer auf die Beratung und Kontrolle des Vorstandes, insbesondere zu strategischen und wirtschaftlichen Fragen.
- Auch wurde das Recht der Mitglieder, die Rechtsberatungsgesellschaft rbm in Anspruch zu nehmen, in der Satzung verankert.
- Mitglieder können zukünftig bei entsprechenden Vorkehrungen auch in Vorstand, Bezirksgruppenleitung und Verwaltungsrat gewählt werden, wenn Sie nicht persönlich bei der Mitglieder- oder Bezirksgruppenversammlung anwesend sind.

Über die vorgeschlagenen Änderungen der Paragraphen hinaus entschied sich die Mehrheit der Mitglieder bei mehreren Anträgen zum Gendern der Vereinsatzung für das Beifügen einer Präambel, die darüber informiert, dass mit den in der Satzung benannten Funktionen alle Geschlechter angesprochen werden. Der Vorstand wurde beauftragt, hierzu im kommenden Jahr einen Vorschlag vorzulegen.

Zusätzlich dazu stimmte die MV einem Antrag zu, wonach die Vereinsmitgliedschaft für Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahrs zukünftig kostenfrei möglich ist. Für alle Mitglieder, die sich noch in Schule, Ausbildung oder Studium befinden, reduziert sich der Beitrag um 50 Prozent.

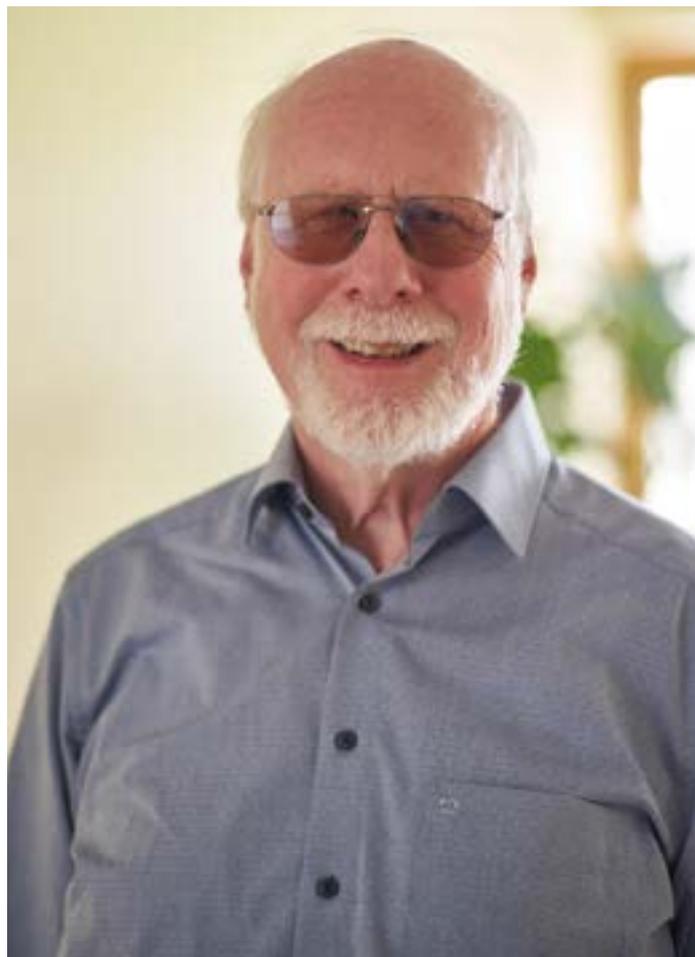
Die MV beschloss, dass Mitglieder, die 25, 50 oder mehr als 60 Jahre im BSVH Mitglied sind, persönlich und angemessen gewürdigt werden, dass aber im Gegenzug eine Ermäßigung des Mitgliedsbeitrags entfällt.

Alle Änderungen zu den Mitgliedsbeiträgen treten zum 1. Januar 2024 in Kraft.

Was macht eigentlich ein / eine...

Ehrenamtskoordinator, Karsten Warnke?

■ Meine Aufgabe ist es, Mitglieder zu beraten und zu unterstützen, die an einer ehrenamtlichen Mitarbeit im BSVH interessiert sind, ein Ehrenamt neu aufnehmen möchten oder schon innehaben. Ich versuche dazu beizutragen, dass das Ehrenamt im Zusammenspiel mit meinen hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen attraktiv ist und Spaß macht. Dieses Ziel verfolgen wir auch mit unserem Arbeitskreis Hauptamt/Ehrenamt, in dem wir gemeinsam versuchen, die Zusammenarbeit auf allen Vereinsebenen sowie die Rahmenbedingungen für die ehrenamtliche Mitarbeit zu verbessern. So erhalten ehrenamtlich Mitarbeitende bei Bedarf eine technische Ausstattung mit einer entsprechenden Einweisung, um digital miteinander erfolgreich kommunizieren zu können. Die Vermittlung und Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen gehört ebenso zur Förderung des BSVH-Ehrenamtes wie auch durch die Unterstützung bei Verwaltungs- und organisatorischen Aufgaben durch das Hauptamt.



 Karsten Warnke - Ehrenamtskoordinator beim BSVH

Was macht für Sie die Arbeit im BSVH so besonders?

Das Besondere an meiner Arbeit sind die ständigen kleinen und auch größeren Herausforderungen, die zum Beispiel darin bestehen, Menschen und Aufgaben möglichst passend zusammenzubringen oder für bessere Arbeitsbedingungen und den Austausch untereinander zu sorgen. Ich versuche mit darauf hinzuwirken, dass wir auch in Zukunft eine lebendige Selbsthilfe-Kultur haben. Viele Ehrenamtsthemen werden in Arbeitsgruppen

und auf unseren Ehrenamtstagungen im AURA-Hotel bewegt. Dort gibt es das Rüstzeug für die Bewältigung unserer gemeinsamen Aufgaben. Da stärken wir uns für unsere künftige Vereinsarbeit und dort findet der so wichtige Austausch unter ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden und geladenen Expertinnen und Experten statt.

Wenn ich durch mein Mitwirken erlebe, dass Mitglieder in ihrer Ehrenamtsarbeit Spaß haben und diese wiederum anderen Mitgliedern „guttun“, dann habe ich mit meiner Arbeit viel erreicht.

Was machst du gerne, neben deiner Tätigkeit im BSVH?

Die Grenzen zwischen beruflichem und ehrenamtlichem Engagement und meinen Freizeitaktivitäten waren bei mir schon immer sehr fließend. Aber mir bleibt zum Glück noch Zeit für unser

Gartenparadies. Hier haben meine Frau und ich viele gemeinsame „grün-bunte“ Projekte. Dann ist da noch mein sehr eigenes Freizeitprojekt, nämlich eine für mich sehr „sehbehindertenfreundliche“ Gartenbahn, die ich inzwischen digitalisiert und hörbar gemacht habe. Unser Garten ist für mich eine sehr schöne Möglichkeit zum Entspannen, neue Kraft zu schöpfen und um den Kopf freizubekommen!

Wie führte dich dein Weg zum BSVH?

Immer wieder vor Barrieren stehend und mit Unzulänglichkeiten von Hilfsmitteln kämpfend, hat mich mein Weg als seheingeschränkter Mensch in den 80er Jahren zur Selbsthilfe geführt. Seit über 25 Jahren bin ich nun Mitglied im BSVH, habe verschiedene Ehrenämter innegehabt und engagiere mich seit vielen Jahren ehrenamtlich für ein barrierefreies Hamburg.



Haben Sie Fragen zur Mitgliedschaft beim BSVH?

- Dann wenden Sie sich gerne an Wiebke Larbie. Sie steht Ihnen für Fragen rund um Ihre Mitgliederangelegenheiten in der 3. Etage des LBC zur Verfügung. Sie erreichen Frau Larbie unter Tel. (040) 209 404 -16 sowie per E-Mail: w.larbie@bsvh.org

Fundraising

Liebe Leserin, lieber Leser,

■ Viele Grüße aus dem Urlaub in Schweden! Na ja, fast stimmt dieser Gruß noch, denn ich bin seit ein paar Tagen schon wieder zurück aus diesem schönen Land und schreibe diese Zeilen. Aber ich habe Ihnen und Euch von dort eine schöne und erfolgreiche Fundraising-Geschichte mitgebracht. Sie ist umso erstaunlicher, als Schweden zu den skandinavischen Ländern zählt, in denen kaum jemand noch mit Bargeld unterwegs ist.

Ich war in Karlskrona, im südlichen Teil Schwedens direkt an der Küste gelegen. Die Stadt ist besonders wegen seiner militärischen und zivilen Seefahrtshistorie bedeutsam. Dort vor der Admiralitätskirche „Ulrica Pia“ entdeckte ich die lebensgroße Holzskulptur Gubben Rosenbom (Der Alte Rosenbom).

Die farbige Skulptur in der Gestalt eines greisen Mannes in der Uniform eines Bootsmannes stammt aus der Zeit um 1750 und dient dort tatsächlich als Geldsammelbüchse für Spenden. Wenn man den Hut der Skulptur wegklappt, kann man Münzen in die Figur einwerfen.

In seiner linken Hand hält Rosenbom ein Plakat, auf dem folgender, in altem Schwedisch verfasster Text zu lesen ist:



📷 Gubben Rosenbom

"Demütig bitte ich euch, auch wenn meine Stimme kraftlos ist, kommt, legt einen Pfennig hinein aber hebt zuerst meinen Hut hoch. Selig sind die, die sich um die Armen kümmern."
Der letzte Satz stammt aus dem biblischen Psalm 42.1.

Mein erster schmunzelnder Gedanke war: Wie jetzt, ein hölzerner, stummer Fundraiser? Welche Geschichte mag hinter dieser ungewöhnlichen Sammelbüchse stecken? Ich erzähle sie Ihnen und Euch:

Der Name Rosenbom geht wahrscheinlich auf Mats Hindriksson Rosenbom, einem von den Åland-Inseln (Finnland) stammenden Bootsmann der schwedischen Marine zurück, der sich 1679 im noch jungen Karlskrona niederließ. Er bekleidete einen der unteren Seeoffiziersränge und lebte mit Frau und Kindern im Stadtteil Björkholmen. Nach der Legende soll

Rosenbom, mittlerweile alt und verarmt, am kalten Silvesterabend des Jahres 1717 um Almosen bettelnd von Haus zu Haus gezogen sein. Oft bekam er sie in flüssiger Form, sprich als Schnaps gereicht, so dass der alte Seemann alsbald in ziemliche Schräglage geriet. Am Haus des Kapitäns Lagerbielke bückte sich Rosenbom, um sich für die dort empfangenen Almosen zu bedanken, vergaß aber, vorher seinen Hut abzunehmen, so dass ihm der Hut im Bücken vom Kopf fiel. Der Kapitän hob den Hut auf und meinte lachend: "Wenn man will, dass Rosenbom sich bedankt, muss man dessen Hut selbst hochheben". Dieser Spruch gefiel dem beduselten Rosenbom so gut, dass er ihn gleich beim Betteln am Nachbarhaus zum Besten gab.

Dort wohnte der Bildhauer Kolbe und der fand den Spruch alles andere als witzig, schlug nach Rosenbom und jagte ihn hinaus ins nächtliche Schneetreiben. Als Kolbe nach einer Weile vom schlechten Gewissen geplagt dem Alten folgte, sah Rosenbom ihn von weitem und versteckte sich aus Angst an der Admiralitätskirche. Am Neujahrmorgen fand man Rosenbom erfroren an einer Außenwand der Kirche liegend. Der reumütige Kolbe fertigte kurz darauf die erste Holz-Skulptur „Gubben Rosenbom“ als Sammelbüchse an, der man vorher erst den Hut abnehmen muss, um seine Spende hinein zu werfen.

Welch eine Geschichte: Aus Hoffnung und Mut zum Aufbruch in ein anderes Land scheint der Held in der Geschichte aus unerklärlichen Gründen zu scheitern und stirbt am Ende alt, verarmt und einsam. Doch die Geschichte endet hier nicht, sondern sie wandelt sich. Sie wird nun zur Hoffnung für viele, die in Not sind und Beistand und Unterstützung bedürfen. Sie erreicht Menschen, die ihnen helfen und sie nicht in ihrer Bedrängnis allein lassen wollen.

Ob die Legende um „Gubben Rosenbom“ sich historisch einordnen lässt, ist meiner Meinung nach unerheblich. Historiker und Forscher ziehen Schlüsse, nach denen die Geschichte und das Leben der realen Person nicht passen können. Selma Lagerlöf erzählte sie auf jeden Fall weiter. In ihrer Erzählung von ‚Nils Holgerssons wunderbarer Reise mit den Wildgänsen‘ machte sie Rosenbom zum Bootsmann und trug dazu bei, dass die Figur in Karlskrona weltbekannt wurde.

Gute Geschichten. Sie sind im Leben und im Fundraising unentbehrlich! Ich halte meine Augen und Ohren weiterhin offen und erzähle sie Ihnen und Euch.

Herzliche Grüße, Ihre Lydia Wiebalk

PS: Die Geschichte habe ich aus den Quellen in meinem Baedeker Reiseführer „Südschweden und Stockholm“, dem „Online-Guidbook Sweden“ und Wikipedia übertragen.

Geschäftsstelle: Alte Ordnung im neuen Glanz im 3. OG

■ Stockwerk für Stockwerk erstrahlt das Louis-Braille-Center in seinem renovierten Zustand. In den letzten Monaten war der 3. Stock an der Reihe, weshalb Herr Kunert, Frau Larbie und Frau Wölwer an ungewohnten Orten im Haus zu finden waren. Nun sind die Arbeiten abgeschlossen und alle sind in ihre Büros zurückgekehrt. Auch Boris Colic ist wieder in seinem Raum zu finden.

Im Zuge der Rückeroberung der alten Büros wurde im 1. Obergeschoss ein neuer Veranstaltungsraum frei. Ab sofort kann die ehemalige Bibliothek für Treffen gebucht werden. Dieser Raum ist nun der neue Veranstaltungsraum Bille (Der ehemalige Raum Bille im 3. Stock ist inzwischen das Büro von Lydia Wiebalk, zuständig für das Fundraising im BSVH).

Fragen zur Raumnutzung und Buchung beantwortet wie immer Wiebke Larbie im schön renovierten 3. OG oder telefonisch unter Tel. (040) 209 404 16.

Spenden

■ Der BSVH erhält keine Zuwendungen aus öffentlicher Hand. Durch die Spenden unserer Förderer sind wir in der Lage, Betroffenen in schwierigen Situationen beizustehen und uns als Interessensvertretung für mehr Barrierefreiheit, Inklusion und Teilhabe einzusetzen.

Wenn auch Sie das Engagement des BSVH unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende.

IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33XXX

Online: <http://spenden.bsvh.org>

Gemeinsame Willenserklärung zur inklusiven Mobilitätswende:

Mehr Teilhabe am Mobilitätsmix

■ Hamburg soll zu einer inklusiven Stadtgesellschaft zusammenwachsen. Das ist die Zielsetzung, der sich das „Bündnis Mobilitätswende – nur mit uns!“ bestehend aus zehn Hamburger Verbänden und die Behörde für Verkehr und Mobilitätswende (BVM) mit einer gemeinsamen Willenserklärung verständigt haben. Diese wurde am 11. April unterzeichnet. Sie hält die Ziele zur Verbesserung der Lebensqualität, zur Teilhabe aller Menschen an den Mobilitätsangeboten der Stadt Hamburg und zur Umsetzung einer Mobilitätswende für alle fest.

Im gemeinsamen engen Austausch mit allen Beteiligten sollen zukünftig Lösungen diskutiert und erprobt werden.

Wesentliches Ziel der Bündnispartner ist es, Barrierefreiheit und die Belange von Menschen mit Behinderungen von Anfang an bei allen Vorhaben im Rahmen der Mobilitätswende mitzudenken und zu berücksichtigen. Hierfür wird unter anderem eine Arbeitsgruppe „Inklusive Mobilitätswende“ bei der BVM eingerichtet. Ob beim Thema Fuß- und Radverkehr, ÖPNV, alternative Mobilitätsangebote oder autoarme

Quartiere – Menschen mit Behinderungen werden als Expertinnen und Experten in eigener Sache in alle Planungsvorhaben mit einbezogen.

Auslöser für den Prozess, der zur Unterzeichnung der Willenserklärung führte, war die Kritik an den Umbaumaßnahmen am Jungfernstieg vor zwei Jahren. Der BSVH hatte hierzu ein starkes Bündnis mit anderen Verbänden und Institutionen in Hamburg geknüpft, um deutlich zu machen, dass Maßnahmen zur Verkehrsplanung für alle gleichermaßen gelten müssen und vor allem für alle gleichermaßen sicher und zugänglich sein müssen.

Heiko Kunert, Geschäftsführer des BSVH und Vorstand der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e. V. (LAG): „Vor zwei Jahren kritisierten wir als „Bündnis barrierefreie Mobilitätswende – nur mit uns!“ die Umsetzung der Umbaumaßnahmen am Jungfernstieg und forderten mehr Dialog bei der Gestaltung des öffentlichen Raums und des ÖPNV. Die unterzeichnete gemeinsame Willenserklärung markiert ein wichtiges Ergebnis aus diesem Austausch und kann ein Meilenstein für die Umsetzung einer barrierefreien Verkehrsplanung in Hamburg sein. Wir freuen uns, im Rahmen des nun geschlossenen Bündnisses einen Beitrag für mehr Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Hamburg leisten zu können.“



📷 Laut gegen das Kreuz und Quer wegen der E-Tretroller

Aktion gegen E-Roller am Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

■ Der BSVH rief anlässlich des diesjährigen Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (5. Mai) gemeinsam mit dem Verein Autonom Leben und 14 weiteren Organisationen am 4. Mai zu einer Protestaktion gegen gefährlich abgestellte und liegende E-Roller in Hamburg auf. Zur Kundgebung auf dem Rathausmarkt versammelten sich ca. 80 Personen, um ihren Forderungen lautstark Gehör zu verschaffen. Dazu übergaben die Initiatoren einen Offe-

nen Brief an Stephan Jersch in Vertretung der Vorsitzenden des Verkehrsausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft, Heike Sudmann. Der Ausschuss tagte im Anschluss an die Kundgebung im Rathaus. Der Offene Brief wurde außerdem an den Ersten Bürgermeister und den Verkehrssenator verschickt.

Wir danken allen, die vor Ort dabei waren, ganz herzlich für ihre Unterstützung. Und auch denjenigen, die gerade fleißig Rote Karten an herumliegende oder gefährlich abgestellte E-Roller hängen, um auf das Problem aufmerksam zu machen. Derzeit sind noch Rote Karten im LBC erhältlich. Sprechen Sie gerne die Kolleginnen am Empfang an.

DBSV fordert in zwei Resolutionen Stärkung der Barrierefreiheit

■ Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) hat am 12. Mai 2023 auf seinem Verbandsrat in Hannover eine Resolution zur Behindertengesetzgebung beschlossen. Hintergrund ist das Versprechen der Bundesregierung im Koalitionsvertrag, dass Deutschland in allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens barrierefrei werden soll und dass dafür drei Gesetze überarbeitet werden - das Behindertengleichstellungsgesetz, das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz und das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz. Leider ist bisher nicht viel passiert. „Die Legislatur steuert auf ihr Bergfest zu und wir warten immer noch auf die ersten Gesetzentwürfe, weil die zuständigen Ministerien gelinde gesagt unterschiedlich stark motiviert sind und weil sie nicht koordiniert vorgehen“, sagt DBSV-Präsident Hans-Werner Lange.

Das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) fokussiert die öffentliche Hand und deren Pflicht zur Barrierefreiheit und Nichtdiskriminierung, das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) soll Diskriminierung im Arbeitsleben und im privaten Rechtsverkehr verhindern und das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) ist ein



Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. (DBSV)

Spezialgesetz zur Barrierefreiheit bestimmter Produkte und Dienstleistungen. „Alle drei Gesetze sind wichtig und müssen inhaltlich überarbeitet werden. Wir brauchen aber darüber hinaus gesetzesübergreifend verlässliche, nachvollziehbare und aufeinander abgestimmte Regeln sowie einheitliche Sanktionsmechanismen bei Verstößen, damit sowohl im öffentlichen wie auch im privaten Leben die Barrierefreiheit spürbar verbessert und Diskriminierungen abgebaut werden“, erläutert Hans-Werner Lange. „Menschen mit Behinderungen erwarten mehr als den Abbau von Barrieren in Bundesbehörden. Sie wollen endlich gleichberechtigt am alltäglichen Leben teilhaben – egal, ob es um Aktivitäten im Internet, die eigenständige Mobilität oder die Gesundheitsversorgung geht.“

Die Resolution „AGG, BGG, BFSG zusammendenken und jetzt ambitioniert für mehr Inklusion reformieren!“

finden Sie unter

<https://www.dbsv.org/resolution/agg-bgg-bfsg.html>.

Weiterhin hat der Verbandsrat eine EntschlieÙung mit dem Titel „Digitalisierung und Mobilität: individuell gesteuerte akustische Signale im öffentlichen Raum“ angenommen.

Hintergrund der EntschlieÙung ist die fortschreitende Digitalisierung auch im Bereich der Mobilität und damit einhergehend die strategische Frage, wie diese Digitalisierung für blinde und sehbehinderte Menschen sinnvoll genutzt werden kann, ohne dabei eine Dynamik hin zu einer kostengünstigen „Barrierefreiheit light“ auszulösen. Die EntschlieÙung formuliert drei Leitprinzipien im Umgang mit digitalen Lösungen, um dem zu begegnen.

Unter dem ersten Leitprinzip hält der DBSV fest, dass die Umsetzung und Fortschreibung der Barrierefreiheit

oberste Priorität haben. Von Barrierefreiheit als einem proaktiven und behinderungsübergreifenden Konzept zu unterscheiden sind digitale Lösungen als Vorkehrungen, die bedarfsorientiert und individuell die Zugänglichkeit verbessern können. Entsprechend müssen digitale Lösungen als ergänzende Maßnahme genutzt werden.

Neben den Leitprinzipien formuliert die EntschlieÙung Anforderungen an individuell gesteuerte akustische Signale als digitale Lösung im öffentlichen Raum - also zum Beispiel im Publikumsbereich von öffentlichen Gebäuden, in Verkehrsanlagen oder in Bahnhöfen. Der DBSV unterstützt innovative Lösungen, die diesen Anforderungen folgen.

Lesen Sie die EntschlieÙung unter <https://www.dbsv.org/resolution/digitalisierung-mobilitaet.html>



Leserpost

■ Sollten Sie Anregungen zum Inhalt haben oder uns Ihre Meinung zu einem Artikel mitteilen wollen, freuen wir uns über Ihre Zuschriften an redaktion@bsvh.org oder per Post an

BSVH e.V.

Redaktion „Augenblick mal...!“

Holsteinischer Kamp 26

22081 Hamburg

Loch an Loch und hält doch?

 von Achim Becker

■ Dieser Satz ist eigentlich eine Scherzfrage und soll ein Küchensieb beschreiben. Fast genauso gut passt er auf unsere Straßen. Unzählige kleine und große Baustellen durchlöchern unsere Verkehrswege.

Großes Ärgernis...

Glauht man den Zeitungen, so sind es vor allem die Autofahrer, die unter den ständigen Verkehrsbehinderungen leiden. Dass auch zu Fuß Gehende betroffen sind, liest man kaum. So sind zahlreiche Gehwege aufgegraben und verschmälert, werden verlegt oder gleich ganz gesperrt. Auch Verkehrsampeln und Bushaltestellen verschwinden über Nacht und tauchen - wenn überhaupt - an Stellen auf, die oft nicht leicht zu finden sind.

Gerade Menschen mit einer Seheinschränkung wird die Orientierung dadurch sehr schwer gemacht und sie werden in ihrer Mobilität extrem eingeschränkt.

Die Liste der Erschwernisse ist lang:

- Gehwege enden im Nichts oder werden in nicht nachvollziehbarer Weise umgeleitet.
- Taktile Leitelemente werden unterbrochen und nicht angepasst bzw. ergänzt.

- Bushaltestellen und Linienführungen werden verlegt.
- Informationen über Art und Umfang der Verkehrseinschränkungen sind schwer zu bekommen.
- Es werden provisorische Verkehrsampeln eingerichtet, die oft keine akustische Signalisierung haben.

...und große Gefahr

Nicht nur besonders ärgerlich, sondern sogar sehr gefährlich ist, dass Baustellen oft mit zusätzlichen Hindernissen verbunden sind. So werden Baugruben immer noch unzureichend gesichert, bilden Absperrelemente Stolperfallen und sind Verkehrsschilder so niedrig angebracht, dass man sich den Kopf stößt.

Dabei gibt es für die Absperrung von Baustellen eindeutige Regelungen. Sie haben den klangvollen Namen „Richtlinien für die verkehrsrechtliche Sicherungen von Arbeitsstellen an Straßen – RSA 21“ Merke: Der Gehweg gehört zur Straße, daher gelten die Regelungen auch dort.

Demzufolge sind Absperrungen z.B. mit Flatterbändern nicht zulässig, sondern es müssen sogenannte „Schrankenäune“ eingesetzt werden. Diese sind 110 cm hoch und reichen fast bis zum Boden, sind also mit dem Langstock gut wahrzunehmen. Durch ihre rot/weiße Farbgebung sind sie

zudem auch für sehbehinderte Menschen gut zu sehen.

Ebenso müssen Verkehrsschilder im Bereich von Gehwegen eine Höhe von 2,20 m aufweisen, gemessen von der Unterkante des Schildes bis zum Gehweg.

So weit so gut. Trotzdem begegnen wir immer wieder unzureichend aufgestellten Absperrungen, werden - kurz bevor wir mit dem Bagger Kontakt aufnehmen - von freundlichen Bauarbeitern aus der Baustelle gelotst, und stoßen uns die Köpfe an zu niedrig aufgehängten Verkehrszeichen.

Baustellen müssen vor Beginn bei der Polizei angekündigt und von dieser genehmigt werden, wozu auch ein detaillierter Plan der korrekten Absperrungen gehört. Leider werden diese Pläne in der Praxis oft nicht vollständig und korrekt umgesetzt oder aber die Absperrungen werden im Laufe der Zeit verändert, Zäune geöffnet und nicht wieder verschlossen, Verkehrszeichen umgestellt etc.

Was man tun kann

Sowohl die Wegeaufsichten der Bezirksämter als auch die polizeilichen Dienststellen können Baustellen leider nicht rund um die Uhr dahingehend kontrollieren, ob die Absperrungen (noch) in Ordnung sind oder nicht. Daher ist es wichtig, dass jede und jeder sofort weitergibt, wenn von einer

Baustelle eine Gefahr ausgeht.

Dies kann man z.B. beim „Melde-Michel“ tun (<https://www.hamburg.de/melde-michel/>). Über den „Hamburg-Service“ unter der Telefonnummer 115 kann man sich mit der Wegeaufsicht im jeweils zuständigen Bezirksamt oder – in gravierenden Fällen – den zuständigen -Polizeikommisariat verbinden lassen. In jedem Fall sollte man den Straßennamen parat haben, damit die Anfrage richtig zugeordnet werden kann.

Auch das Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg ist an dem Thema dran. Zahlreiche Mängel wurden von dort schon den zuständigen Stellen gemeldet und auch behoben.

Nicht lange suchen – gleich finden!

Interaktiver Austausch beim KoBa- Selbsthilfebeirat

■ Was bringen barrierefreie Zugänge, Rampen, Aufzüge und Serviceeinrichtungen, wenn sie nicht zu finden sind? Oft sprechen angeblich gestalterische Aspekte gegen eine deutlich sichtbare bzw. auffindbare barrierefreie Umsetzung.

Dieses Jahr hatte sich das Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg (KoBa) für ein neues Veranstaltungsformat für seinen Selbsthilfebeirat entschieden. Statt Fachvortrag mit anschließender Diskussion im Plenum luden sie die Teilnehmenden ein, selbst unmittelbar aktiv zu werden. Der Abend stand unter dem Thema: Nicht lange suchen – gleich finden! „Auffindbarkeit“ und „Verständlichkeit“ als Grundanforderung der Barrierefreiheit.

Für die Arbeit des KoBa ist es hilfreich immer wieder zu reflektieren, was Menschen mit Behinderung „unter den Nägeln brennt“. Mit diesem Ziel laden die Verantwortlichen die Mitglieder der Hamburger Behindertenselbsthilfe einmal jährlich zu einem Selbsthilfebeirat ein. „Wir denken, dass wir mit unserer Arbeit bereits notwendige und spürbare Verbesserungen in

der Stadt bewirken. Es bleibt dennoch sinnvoll, immer wieder Rückmeldungen von denen zu holen, die von unserer Arbeit profitieren sollen“, so Joachim Becker, im Kompetenzzentrum verantwortlich für den Bereich Verkehrs- und Freiraumplanung. Außerdem sollte diesmal im Besonderen eine Möglichkeit zu niedrigschwelligem, persönlichem Kontakt auf Augenhöhe geschaffen werden.

Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Dazu wurde für den 27.3.2023 ein Werkstattabend zum Thema „Auffindbarkeit und Nutzbarkeit von barrierefreien Einrichtungen“ vorbereitet. Nach einer kurzen Begrüßungs- und Vorstellungsrunde erläuterte die Öffentlichkeitsreferentin Anna Dobert den Ablauf: Im großen Veranstaltungsraum waren drei Tische verteilt. Die Teilnehmenden konnten jeweils 10 Minuten pro Tisch in einer Kleingruppe von vier bis sieben Menschen zu einem vorbereiteten Beispiel Ideen austauschen und diskutieren. So wurde etwa über Aufzüge, Leitsysteme oder Bahnhofs-schließfächer gesprochen. Dabei konnten sich die Teilnehmenden an vier Leitfragen orientieren:

1. Gefällt euch das so? Könnt ihr das so gut nutzen?
2. Ist zu erkennen, warum das hier so gelöst ist?
3. Ermöglicht euch die Lösung gleich-

berechtigte Teilhabe?

4. Sind euch bessere Beispiele bekannt?

Danach wechselten die Teilnehmenden an einen neuen Tisch. Die Tische waren vollflächig mit Papier beklebt. Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten konnten direkt darauf notiert werden. Nachfolgende Gruppen hatten dann die Möglichkeit, mit diesen weiterzuarbeiten. Jeder der Tische wurde von einem der Beratenden aus dem Kompetenzzentrum betreut. Diese stellten jeweils das Thema des Tisches vor, zeigten und beschrieben die Beispielfotos, stellen kurz die bisher erarbeiteten Stichworte vor und unterstützten beim Aufschreiben der neuen. Zum Abschluss wurden die Ergebnisse der drei Thementische in der großen Runde vorgestellt.

Barrierefrei über Barrierefreiheit sprechen

Für das Format war es besonders wichtig, auch organisatorisch und technisch die Barrierefreiheit im Blick zu behalten. Wilfried Laudehr, verantwortlich für den Bereich Information und Kommunikation, erläutert: „Die unterschiedlichen Bedarfe der sehr gemischten Teilnehmendengruppe mitzudenken und Barrierefreiheit entsprechend herzustellen, war eine gewisse Herausforderung“. Insbesondere der mehrfache Wechsel an neue Tische oder Sitzplätze verlangte von

Teilnehmenden, Schriftdolmetschern und Veranstaltenden viel Flexibilität. Aber die hatten alle mitgebracht.

Auffindbarkeit und Verständlichkeit sind nicht verhandelbar

Inhaltlich war sich die Runde am Ende der Veranstaltung einig. Eine Teilnehmerin brachte es auf den Punkt: „Dezent macht keinen Sinn!“ Die Beispiele der Arbeitstische verdeutlichten dies: Ein Aufzug muss so gestaltet sein, dass er auffindbar ist und darf auch nicht nachträglich zum Beispiel durch Gastronomiesonnenschirme „versteckt“ werden. Ein taktiles Leitsystem innerhalb eines Gebäudes sollte idealerweise dem standardisierten System aus dem Außenbereich erkennbar nachempfunden sein, damit es direkt verstanden werden kann – und ist am besten auch als visuelles Leitsystem nutzbar. Gern schön designt – aber mit eindeutigem Funktionsanspruch. Schließfächer in einem Bahnhof müssen auffindbar und taktil sowie kontrastreich beschriftet sein und so konstruiert, dass sie auch von kleinen Menschen oder Rollstuhlfahrenden genutzt werden können. Sie sollten sich in ihrer Gestaltung klar absetzen und nicht mit dem Hintergrund „verschmelzen“. Diese Ergebnisse können die Beratenden des KoBa nun in ihre Beratungs- und Fortbildungstätigkeiten integrieren.

Neues Format mit neuen Impulsen

„Das neue Format hat gut funktioniert“, freut sich Cornelia Zolghadri, verantwortlich für den Bereich Hochbau. „Wir wollten eine dynamische Veranstaltung, die die Teilnehmenden ermuntert, sich ganz direkt einzubringen. Das Konzept ist voll aufgegangen.“ Die Kleingruppen tauschten sich lebhaft aus. Eine Teilnehmerin meldete zurück, dass es gut war, die Beraterinnen und Berater des Kompetenzzentrums direkt kennenlernen zu können. So ergäben sich auch gute Anknüpfungspunkte zum Netzwerken. Sylvia Pille-Steppat, verantwortlich für den Bereich Quartiersentwicklung, ist eben-

falls zufrieden: „Aus den Gesprächen kann ich neue Sichtweisen auf Alltagssituationen mitnehmen, wie z.B. das Bedienen eines Schließfaches aus der Perspektive blinder Menschen“.

Die Veranstalter freuten sich, dass die Teilnehmenden den diesjährigen Selbsthilfebeirat so aktiv angenommen haben und sind gespannt auf die Veranstaltung im nächsten Jahr. Wer Lust hat, sich am Selbsthilfebeirat zu beteiligen, kann sich bei der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit,

Anna Dobert, melden, E-Mail a.dobert@kompetent-barrierefrei.de, Tel. (040) 855 99 20-23. Sie erhalten dann im kommenden Jahr eine Einladung.



Haben Sie etwas im LBC vergessen oder verloren?

■ Wenn Sie bei Ihrem Aufenthalt im Louis-Braille-Center etwas verlieren oder vergessen sollten, wenden Sie sich gerne an Marion Bonken am Empfang. Sie erreichen Sie telefonisch unter (040) 209 40 40 oder per E-Mail an m.bonken@bsvh.org.

Fragen Sie die Sozialberaterinnen!

Änderung der Blindengeld- und Blindenhilfesätze

■ Zum 01.07.2023 erhöhen sich die Blindengeld – und Blindenhilfebeträge. Diese Beträge sind gekoppelt an die Rentenbeträge, die sich ebenfalls um 4,39% erhöhen.

Übersicht der einkommensunabhängigen Blindengeldbeträge:

Blinde Erwachsene und Kinder	641,13 €
Blinde Heimbewohner	320,57 €
Blinde Menschen mit Pflegegrad 1	641,13 €
Blinde Menschen mit Pflegegrad 2	494,73 €
Blinde Menschen mit Pflegegrad 3-5	494,73 €

Übersicht der einkommensabhängigen Blindenhilfebeträge:

Blinde Erwachsene	841,78 €
Blinde Menschen mit Pflegegrad 1	841,78 €
Blinde Menschen mit Pflegegrad 2	683,78 €
Blinde Menschen mit Pflegegrad 3-5	623,78 €

Bitte kontrollieren Sie anhand Ihrer Kontoauszüge, ob Sie den richtigen Betrag für Juli erhalten haben.



Fragen zum Blindengeld, zur Blindenhilfe und zum Antragsverfahren – auch bezüglich Schwerbehindertenausweis – beantworten wir Ihnen gern!

Britta Block, Tel. (040) 209 404 44 und Annette Schacht, Tel. (040) 209 404 55.

Wann habe ich Anspruch auf Blindengeld?

Einen Anspruch auf Blindengeld haben Personen, die nach dem Gesetz als blind anerkannt sind. Man ist blind, wenn man auf dem besseren Auge mit Korrektur (also mit Brille oder anderer Sehhilfe) nicht mehr als 0,02 (2%) sieht. Blindheit kann aber auch bei einer besseren Sehschärfe vorliegen, wenn das Gesichtsfeld beeinträchtigt ist.

Als hochgradig sehbehindert werden Personen bezeichnet, die auf dem besseren Auge mit Korrektur nicht mehr als 0,05 (5%) sehen können.

Das Blindengeld dient zum Ausgleich von behinderungsbedingten Mehraufwendungen und gilt damit nicht als Einkommen. Es wird auf Antrag beim zuständigen Fachamt für Grundsicherung und Soziales unabhängig von Einkommen und Vermögen gewährt unter der Voraussetzung, dass Sie einen Schwerbehindertenausweis mit dem Merkzeichen „BL“ besitzen.

Das Blindengeld beträgt in Hamburg 641,13 €, sofern Sie zu Hause wohnen und nicht pflegebedürftig sind.

Wann habe ich Anspruch auf Blindenhilfe?

Die Gewährung von Blindenhilfe nach dem SGB XII ist abhängig von Einkommen und Vermögen. Die Blindenhilfe beträgt 841,78 €. Da das Blindengeld in Hamburg also niedriger ist als die Blindenhilfe, kann bei geringem Einkommen möglicherweise ergänzende Blindenhilfe beantragt werden.

Mobiler sozialer Dienst

■ Fällt es Ihnen schwer alleine einzukaufen und wohnen Sie im Großraum Hamburg? Dann können wir Ihnen weiterhelfen!

Sie haben die Möglichkeit den mobilen sozialen Dienst einmal in der Woche zu einem festgelegten Termin für 2 oder 3 Stunden in Anspruch zu nehmen oder nach flexibler Vereinbarung.

- 2 Stunden kosten 20,00 €,
- 3 Stunden 30,00 €.

Aufgeschlossene und engagierte Helfer kommen zu Ihnen nach Hause und gehen für Sie einkaufen.

Unsere Helfer sind nicht motorisiert.

Haben Sie Interesse an dieser Hilfeleistung? Dann rufen Sie mich gerne an:

Annette Schacht, Tel. (040) 209 404 - 55.

Der Grad der Behinderung

 von Karsten Warnke

■ Wer von einem Versorgungsamt als schwerbehinderter Mensch anerkannt worden ist, hat einen Ausweis, in dem der Grad der Behinderung (GdB) steht. Der GdB ist abhängig davon, welche körperlichen Einschränkungen ein Mensch hat. Wer weniger als 30 % sieht, hat je nach Sehvermögen einen entsprechenden GdB. Wer rechtlich blind ist, hat auf jeden Fall einen GdB von 100.

Weil es in der UN-Behindertenrechtskonvention (UN BRK) heißt, dass Behinderung aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren entsteht, habe ich mit dem GdB-Begriff so meine Schwierigkeiten. Ich verstehe die UN BRK so, dass Menschen nicht allein dadurch behindert sind, weil sie körperliche oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, sondern weil sie durch bauliche, informatorische oder andere Barrieren oder aufgrund von Benachteiligung an der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben behindert werden. Der Grad der Behinderung ergibt sich – wenn man die UN BRK ernst nehmen will – aus meiner Sicht nicht aus dem Grad zum Beispiel einer Sehbeeinträchtigung, sondern aus dem Grad an gesellschaftlicher Behinderung, dem wir mit einer Sehbe-

einträchtigung ausgesetzt sind.

Nehmen wir mal als Beispiel einen Weg von der Wohnung zum Arbeitsplatz oder zum BSVH-Vereinshaus und dokumentieren wir, welche Barrieren wir überwinden müssen. Dann werden wir feststellen, dass es je nach Sehvermögen mehr oder weniger viele und hohe Hürden gibt. Einige Menschen werden diesen Weg gar nicht ohne Begleitung machen können. Das kann nicht nur für blinde Menschen gelten, sondern auch für solche, die erst vor kurzem einen Sehverlust erlitten haben, zwar noch einen relativ guten Visus besitzen, aber nicht gelernt haben, ohne Angst mit ihren Beeinträchtigungen umgehen zu können. Ihnen fehlen auch wichtige Erfahrungen, wie sie die neuen Beeinträchtigungen kompensieren und mit Barrieren zurechtkommen können.

Wenn nun die Barrieren auf einer Liste gut dokumentiert werden konnten, die einen Weg erschweren oder ohne Begleitung unmöglich machen, so stellt sich für mich die Frage, welchen Wert die einzelnen Barrieren haben, und zwar in Euro und Cent! Wie hoch ist also der Grad der Behinderung durch einen „weg-geworfenen“ E-Tretroller, nicht markierte Treppenstufen oder eine fehlende „Blinden-Ampel“ oder ein nicht lesbares Schild usw. Dann wäre noch wichtig zu wissen, wer für die einzelnen Barrieren verantwortlich ist.

Sie werden sich wahrscheinlich nun fragen, was der Kerl mit all diesen Informationen anfangen will? Na, das ist doch klar, ich will die Verantwortlichen zu Kasse bitten, denn nicht ich habe einen Grad von Behinderung, sondern jede Barriere, jeder Verstoß gegen Benachteiligung und Diskriminierung. Und meine Rechnung wäre sehr lang, wie auch die Liste derjenigen, die ich zur Kasse bitten würde.

Wenn ich es genauer bedenke, wäre auch ein Schmerzensgeld und ein Ausgleich für vorenthaltene Lebensqualität und vergeudete Zeit für Umwege und versäumte Treffen mit Freunden oder Verwandten zu berechnen. Ob ich durch Eintreibung dieser Kosten auf meine alten Tage doch noch Millionär werden könnte – was meinen Sie?



Psychologische Beratung

■ Wenn Sie von Sehverlust betroffen sind oder sich Ihr Sehen verschlechtert hat, kann das große Ängste oder eine Krise auslösen. Der Alltag muss anders bewältigt und vieles neu gelernt werden. Die inneren Sorgen werden dabei häufig zu wenig beachtet. Auch die Beziehung zu Ehepartnern, Freunden oder Angehörigen kann sich verändern.

Der BSVH bietet zur Bewältigung Ihrer Sorgen und Nöte eine psychologische Beratung im Louis-Braille-Center an. Sie findet statt:

jeden Dienstag von 10 Uhr bis 12 Uhr und von 14 Uhr bis 16 Uhr

Anmeldungen nimmt Marion Bonken unter Tel. (040) 209 404 0 entgegen.



Fahrkartenverkauf in Zügen der Deutschen Bahn

■ Wir informierten Sie vor einiger Zeit über Änderungen im Fahrkartenverkauf an Bord der Fernzüge der deutschen Bahn.

Wir möchten Ihnen nun den aktuellen Stand erläutern:

Seit knapp einem Jahr ist es nicht mehr möglich, Tickets beim Zugpersonal im Fernverkehr der Deutschen Bahn zu kaufen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, noch bis 10 Minuten nach Abfahrt des Zuges ein Ticket über die Apps DB Navigator, Next DB Navigator oder www.bahn.de bzw. m.bahn.de zu buchen.

Der Anspruch, eine Fahrkarte gegen Vorlage des Schwerbehindertenausweises in den Zügen des Fernverkehrs zu erwerben, bleibt hiervon unberührt!

Schwerbehinderte Menschen mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50, die bei Antritt der Reise nicht mit einer Fahrkarte versehen sind, können weiterhin eine Fahrkarte beim Zugpersonal zum Flexpreis erwerben. Der Flexpreis ist der Vollpreis ohne Aufschlag, jedoch unter Berücksichtigung etwaiger Ermäßigungen, wie z. B. BahnCard Rabatt. Ausdrücklich gilt auch weiterhin, dass der sog. Bordzuschlag nicht zu zahlen ist. Es bleibt dabei, das Zugpersonal gleich beim Einsteigen in den Zug darüber zu informieren, dass noch eine Fahrkarte benötigt wird.

Was hat sich beim Verfahren geändert?

Seit dem 14.11.2022 wurde der Verkauf einer Fahrkarte im Zug auf „Verkauf auf Rechnung“ umgestellt. Eine Bezahlung der Fahrkarte direkt im Zug ist somit nicht mehr möglich. Die Bezah-

lung der Fahrkarte erfolgt im Nachgang. Hierfür wird zusätzlich zur Fahrkarte eine Rechnung ausgestellt, die der Reisende in Verbindung mit seiner Fahrkarte vor Ort in Papierform ausgehändigt bekommt.

Seit 10. Mai kann eine Mailadresse erfasst werden, an die dann zusätzlich eine Rechnung als PDF-Datei geschickt wird.

Der Beleg wird weiterhin an den Reisenden durch das Zugpersonal ausgehändigt, da dieser gleichzeitig die Fahrkarte für die Reise beinhaltet. Mit der Erfassung der E-Mail-Adresse wird der Wunsch, dass die Rechnung nochmals per E-Mail an den Reisenden gesendet werden soll, realisiert. Der Eingang der Rechnung im E-Mail-Postfach des Reisenden kann in der Einführungsphase je nach Reisetag 1 bis 2 Tage verzögert erfolgen.

Die Rechnung kann im Nachgang über folgende Zahlungsmöglichkeiten beglichen werden:

- per Überweisung
- Klarna mittels Webseite
- PayPal mittels Webseite und
- in den DB-Reisezentren

Für die Bezahlung der Rechnung mittels Webseite können die Bezahlungsmöglichkeiten, die auf der Internetseite der Stelle für Fahrpreisnacherhebungen www.db-fahrpreisnacherhebung.de

bzw. www.db-fn.de zur Bezahlung einer Fahrpreisnacherhebung angeboten werden, genutzt werden. Dabei ist die Rechnungsnummer gleichzusetzen mit der FN-Nummer.

Die Bearbeitung der an Bord der DB Fernverkehr AG ausgestellten Rechnungen erfolgt in Zusammenarbeit mit der Stelle für Fahrpreisnacherhebungen. Bei Rückfragen oder Reklamationen zur Rechnung sowie Verlust der Rechnung wendet man sich direkt an die Stelle für Fahrpreisnacherhebungen.

Die Stelle für Fahrpreisnacherhebungen ist wie folgt zu erreichen:

Telefonisch: Montag bis Freitag zwischen 8 Uhr und 18 Uhr unter der Rufnummer (07221) 92 35 1000 (Achtung: Bitte ignorieren Sie die Aufforderung zur Eingabe der FN-Nummer.)

Der Rechnungsbetrag ist innerhalb von 14 Tagen nach Ausstellung zu zahlen. Ein entsprechender Hinweis hierzu sowie zu den Bankdaten findet sich auf der ausgegebenen Rechnung.

Informationen zum neuen Verfahren werden auf der Internetseite www.bahn.de/barrierefrei bereitgestellt. Die Mitarbeitenden der Mobilitätsservice-Zentrale sowie in den DB-Reisezentren stehen ebenfalls für Fragen zum neuen Verfahren zur Verfügung.

Neues aus der Hilfsmittelabteilung

Das Humantechnik Scalla 3 Combo Telefon

Das Humantechnik Scalla 3 Combo Telefon für Schwerhörige signalisiert eingehende Anrufe mit einem einstellbaren Klingelton. Je nach Ihren Bedürfnissen können Sie auch die Tonhöhe des Klingeltons verändern. Das Mobilteil signalisiert eingehende Anrufe mit hellem Blitzlicht und Vibration. Auch für Sehbehinderte ist das Scalla 3 geeignet.

Integrierter Anrufbeantworter:

Das Basisgerät des Humantechnik Scalla 3 Combo verfügt über einen Anrufbeantworter mit sehr guter Sprachwiedergabe.

Notruftasten:

An beiden Telefonen ist eine leicht erreichbare Notruftaste integriert, unter der bis zu fünf Rufnummern im

Basisgerät und eine Rufnummer im Mobilteil gespeichert werden können. Durch Drücken der SOS-Taste wählt das Seniorentelefon jede Rufnummer dreimal hintereinander an. Wird der Notruf angenommen, spielt das Humantechnik Scalla 3 Combo eine zuvor abgespeicherte Nachricht ab. Wenn der Notruf bestätigt wird, wird der Rundruf gestoppt.

Acht Bildwahltasten:

Das Basisgerät ist mit acht großen Bildwahltasten ausgestattet. Dadurch können Sie alle engen Freunde und Verwandte mit einem einzigen Tastendruck erreichen. Das Basisgerät des Humantechnik Scalla 3 Combo verfügt über ein Telefonbuch mit Sprachausgabe, in dem 30 Nummern gespeichert werden können. Das Mobilteil hat zwei Direktwahltasten. Zudem werden die im Mobilteil gespeicherten Telefonnummern vorgelesen.

Das Telefon kann über das Internet bezogen werden. Der Preis liegt bei 160,00 €.



Hilfsmittelberatung

■ Unsere Hilfsmittelberatung hilft Ihnen neutral und herstellerunabhängig bei der Auswahl des geeigneten Hilfsmittels.

Kontakt:

Katja Löffler, Tel. (040) 209 404 -17, E-Mail: k.loeffler@bsvh.org

Claas Rosenberg, Tel. (040) 209 404 -11, E-Mail: c.rosenberg@bsvh.org



iPhone: Beratung, Schulung, Übungen und mehr

■ Damit Menschen mit Sehverlust nicht von der modernen Kommunikation abgehängt werden, bietet der BSVH allen, die ein iPhone nutzen möchten, ein individuelles Beratungs-, Schulungs- und Übungsangebot.

Beratung

Sie sind sich nicht sicher, ob Sie überhaupt ein iPhone bedienen können oder ob für Sie eher ein Senioren-Handy in Frage kommt? Auf jeden Fall sollten Sie sich in unserer Hilfsmittelabteilung individuell berate-

ten lassen, bevor Sie sich zum Beispiel für ein iPhone entscheiden! Katja Löffler und Claas Rosenberg probieren mit Ihnen zusammen aus, was für ein Gerät für Sie am besten in Frage kommen kann.

Einzel-Schulungen für iPhone mit VoiceOver

Vorausgesetzt, Sie haben sich beraten lassen und sind sich sicher, dass es ein iPhone sein soll, können Sie bei Katja Löffler eine Einzel-Schulung buchen. Einmal in der Woche nehmen Sie eine Stunde, in ca. 10 Stunden lernen Sie das iPhone kennen und mit der Sprachausgabe VoiceOver zu bedienen. Nach

jeder Stunde erhalten Sie eine individuelle Zusammenfassung des Gelernten. Eine Stunde kostet 25 €. Wenn Sie Grundsicherung erhalten, kann es einen Zuschuss geben.

iPhone-Treff

Jeden vierten Dienstag in ungeraden Monaten findet der offene iPhone-Treff von 16:30 bis 18:30 Uhr im Raum Goldbek statt. Haben Sie Probleme mit der iPhone-Bedienung oder wollen Sie wissen, wie Sie etwas über die Bedienung erfahren, dann sind Sie hier herzlich willkommen! Hier treffen Sie erfahrene iPhone-Nutzerinnen und -nutzer, die Ihnen helfen können.

Bitte melden Sie sich vorher an bei Marion Bonken, Tel. (040) 209 404 0 oder per E-Mail: anmeldung@bsvh.org.

Unsere Selbsthilfeangebote:

Einzelübungen

Bei Bedarf können Sie nach einer Einzelschulung bei Katja Löffler und in Absprache mit ihr die Bedienung mit VoiceOver mit Unterstützung von Hans Appel oder Manfred Preuschoff im LBC weiter üben. Die Einzelübungen sind auf ein Jahr begrenzt, damit auch andere Interessierte diese nutzen können.

Übungsgruppe

In einer Gruppe bis zu sechs Personen können Sie die Bedienung mit VoiceOver üben. Die Gruppe trifft sich jeden ersten Donnerstag im Monat um 13:00 Uhr im Raum Alster.

Kontakt: Manfred Preuschoff,
Tel. 0151 21 89 60 69.

(Die Teilnahme ist zeitlich befristet, damit auch andere Interessierte an der Übungsgruppe teilnehmen können.)



📷 Einsteigen bitte: Auch Führhunde sind im MOIA willkommen

Moin, moin „Moia“

✍️ von Susanne Aatz

■ „Moia“ ist in aller Munde. Das liegt daran, dass der Shutteldienst seit Januar 2023 für Menschen mit Behinderung, und einer Begleitperson, in Hamburg kostenfrei nutzbar ist. In einem 2jährigen Pilotprojekt ist „Moia“ Teil des HVV. Wie läuft das mit „Moia“ in der Praxis? Davon möchte ich heute berichten.

„Moia“ ist ein sogenanntes „Ridepooling-Angebot“. Eine Fahrt mit „Moia“ wird über die „Moia“-App gebucht. Start- und Zieladresse werden eingegeben. Es gibt einen Vorschlag, wann und wo die Fahrt beginnt. Dies ist meistens 1-3 Gehminuten im Umkreis der Start-

adresse. „Moia“ nutzt Haltepunkte, wie Einfahrten, Parkbuchten oder Innenhöfe. Es werden auch einige Haltestellen des HVV angefahren. In der Pilotphase wird nur ein Teil von Hamburg abgedeckt. Pooling bedeutet: während der Fahrt können andere Menschen zusteigen, die die gleiche oder eine ähnliche Route fahren. Ein „Moia“ kann bis zu 6 Fahrgäste mitnehmen. Die Wagen für Menschen im Rollstuhl verfügen neben dem Rollstuhlplatz über drei weitere Sitze.

Die App ist weitgehend barrierefrei bedienbar. Allerdings ist die Bedienung sehr anspruchsvoll. Wer das Smartphone rege nutzt, kann sich einarbeiten. Da es sich um ein Pilotprojekt handelt, hat das Ganze aber immer noch einige Tücken.

Eine weitere Barriere ist die Notwendigkeit persönlich im Kundenzentrum mit Schwerbehindertenausweis und gültiger Wertmarke die Berechtigung zur kostenlosen Nutzung nachzuweisen. Wird die Wertmarke erneuert, muss sie erneut im Kundenzentrum vorgezeigt werden. Es hat gedauert uns durchzufragen.

Im Kundenzentrum waren die Mitarbeitenden sehr freundlich. Sie helfen beim Anlegen und Einrichten des Accounts und der „Moia“-App. Ist die App installiert, kann ein Termin im Kundenzentrum im Voraus über die App gebucht werden. Einfach vorbeischauen ist aber problemlos möglich, dann mit Wartezeit.

Als alle technischen Probleme gelöst waren, sind wir regelmäßig mit „Moia“ gefahren. Dabei gab es auch Pannen. Wir haben manchen Haltepunkt nicht gefunden, oder auch einmal eine falsche Zieladresse eingegeben. Um sich mit der Sprachausgabe Voice Over zum Startpunkt navigieren zu lassen, wird eine Navigations-App zusätzlich genutzt. Mit gutem Sehrest kann der markierte Weg über eine Karte verfolgt werden. Dabei braucht es viel Konzentration. Mit zunehmender Übung spielt sich das aber ein.

Assistenzhunde, auch hier ist ein Nachweis, z. B. das weiße Führgeschirr, nötig, werden kostenlos befördert. Nicht alle Fahrenden wissen das.

Diese haben sich dann in der zentrale rückversichert. Leider kann ein Assistenzhund in der App nicht angegeben werden. Die Sehbeeinträchtigung, die Nutzung eines Rollstuhls, und mehr Zeit für Wege, kann angehakt werden. Toll wäre auch, wenn weitere Hilfsmittel, wie Rollator o.ä. mit angegeben werden könnten.

Trotz der erwähnten Hürden und der ein oder anderen Panne, sind wir inzwischen überzeuge „Moianauten“, wie es ein Teilnehmer der inzwischen gegründeten WhatsApp-Gruppe „Moin moin „Moia“ ausdrückte. In dieser von mir privat gegründeten und verantworteten Gruppe unterstützen wir uns gegenseitig bei der Nutzung von „Moia“. Es werden Tipps gegeben, Anekdoten erzählt, und Anregungen für den Kundenservice gesammelt. Dieser ist nämlich sehr gut und offen für Alles, was mit der Nutzung von „Moia“ zu tun hat.

Wer Interesse an der Gruppe hat, kann sich gerne bei mir, Susanne Aatz melden. Bitte dabei die Handynummer angeben. Die Daten werden vertraulich behandelt und nicht ohne Zustimmung, weitergegeben.

Kontakt:

Susanne Aatz
E-Mail: s.aatz@bsvh.org oder
Tel. 01785007411.



Kompaktkurs „10 Themen bei Sehverlust“

im AURA-Hotel Timmendorfer Strand
vom 05.11. – 10.11.2023

■ Im Jahr 2023 starten wir wieder unseren jährlichen Kurs „10 Themen bei Sehverlust“ als Kompaktkurs im AURA-Hotel Timmendorfer Strand für Menschen, die frisch von Sehverlust betroffen sind oder im Laufe ihrer Erkrankung mit weiterer Verschlechterung des Sehens konfrontiert werden. Ebenso sind natürlich auch vollblinde Menschen willkommen. Von diesem Kurs konnten unsere Mitglieder schon seit 8 Jahren erfolgreich profitieren.

Unser Anliegen bei diesem Kompaktkurs über eine Zeit von 6 Tagen ist es, Ihnen innerhalb kurzer Zeit Informationen zu wichtigen Themen bei Sehverlust zu vermitteln. Sie haben die Möglichkeit eines kurzen Austausches innerhalb der Gruppe, allerdings steht die Informationsvermittlung im Vordergrund. Die Fachthemen werden jeweils von Fachreferenten vorgetragen. Sie bekommen die Inhalte in schriftlicher Form ausgehändigt, damit Sie sich bei Bedarf selbständig zu einzelnen Themen weiterhelfen lassen können. Im Bereich der Rehabilitation wird dieses Prinzip der Informationsvermittlung an Patienten über die einzelnen Aspekte ihrer Erkrankung

bereits seit Jahrzehnten angewandt und hat sich bewährt.

Frau Diesmann und Frau Schacht sind als Moderatorinnen während des Kurses unterstützend anwesend. Der Vorteil dieses Kompaktkurses ist, dass Sie sich auch nach den Kurseinheiten miteinander austauschen können. Nebenbei genießen Sie noch die angenehme Atmosphäre des AURA-Hotels, lassen sich durch das gute Essen verwöhnen und haben auch noch Zeit die schöne Natur um die Hotelanlage herum in Strandnähe zu erleben.

Wir starten den Kompaktkurs am Sonntag, den 05. November im LBC und reisen von dort aus gemeinsam mit dem Bus zum AURA-Hotel und auch gemeinsam wieder zurück zum LBC am 10. November. Der Kompaktkurs, inklusive aller Referent*innen und Informationsmaterial, Einzelzimmer mit Vollpension und der Transfer zum AURA-Hotel und zurück kostet pro Person 550 Euro.

Die Teilnehmerzahl dieses Kursangebotes „10 Themen bei Sehverlust“ ist begrenzt auf 10 Personen.

Bitte melden Sie sich ab dem 10.07. an bei Frau Schacht, Tel. (040) 209 404 55 oder bei Frau Diesmann, Tel. (040) 209 404 33.

Dieser Kurs wird gefördert durch der BARMER Landesvertretung Hamburg.

Es folgt nun das Programm des Kompaktkurses „10 Themen bei Sehverlust“ vom 05.11. – 10.11.23 im AURA-Hotel:

Sonntag, 05.11.:

Ab 9:30 Uhr: Eintreffen der Teilnehmer*innen mit Reisegepäck am Empfang im Erdgeschoss des LBC

10:15 – 11:00 Uhr: Kennlernrunde

11:00 – 13:00 Uhr: Vergrößernde Sehhilfen: Vorstellung von vergrößernden Seh- und Lesehilfen (Marina Sossidi-Petersen, Orthoptistin)

13:00 – 14:00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen

14:00 – 16:00 Uhr: Hilfsmittelberatung: Vorstellung allgemeiner Hilfsmittel (Katja Löffler, Hilfsmittelberatung)

Ab 16:30 Uhr: Gemeinsame Anreise mit dem Bus vom LBC in Richtung Timmendorfer Strand ins AURA-Hotel, dann Zimmerverteilung

Ab 18:00 Uhr: Abendessen

Montag, 06.11.:

9:30 – 10:00 Uhr: Begrüßung, Vorstellung des Programms

10:00 – 12:00 Uhr: O&M/LPF: Orientierung und Mobilität mit Langstock und ohne, lebenspraktische Fähigkeiten im häuslichen Bereich (Mitarbeiterin von IRIS e.V.)

12:00 – 16:00 Uhr: Mittagessen und Freizeit

16:00 – 18:00 Uhr: Soziales: welche Rechte stehen Ihnen bei Sehverlust zu, z.B. Blindengeld, Pflegeversicherung, Schwerbehindertenausweis (Annette Schacht, Sozialberatung)

Ab 18:00 Uhr Abendessen

Dienstag, 07.11.:

10:00 – 12:00 Uhr: Was ist Entspannung und Übungen (Franziska Diesmann, Seniorenberatung)

12:00 – 14:00 Uhr: Mittagessen und Freizeit

14:00 – 18:00 Uhr: Trauer und Trauma kompakt: Anregungen zur Trauerarbeit. Was ist ein Trauma, welche Folgen hat es, welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es (inkl. ½ Std. Kaffeepause) (Christiane Rupp, psychologische Beratung)

Ab 18:00 Uhr: Abendessen

Mittwoch, 08.11.:

10:00 – 12:00 Uhr: Angst: wie wird Angst definiert, wann ist Angst normal, Vermeidungsverhalten, wie gehe ich mit Angst um? (Christiane Rupp)

12:00 – 14:00 Uhr: Mittagessen und Freizeit

14:00 – 16:00 Uhr: Depression – was ist das und was nun? Welche Symptome und Schweregrade gibt es, welche Behandlungsmöglichkeiten (Christiane Rupp)

Ab 18:00 Uhr: Abendessen

Donnerstag, 09.11.:

10:00 – 12:00 Uhr: Konstruktives Konfliktmanagement und Entspannungsübungen (Franziska Diesmann)

Ab 12:00 Uhr: Mittagessen und Freizeit

Ab 18:00 Uhr: Abendessen

Freitag, 10.11.:

10:00 – 11:00 Uhr: Sehverlust und Ernährung: Tipps für eine gesunde Ernährung bei AMD und anderen Ursachen für Sehverlust (Franziska Diesmann und Annette Schacht)

11:00 – 12:00 Uhr: Abschieds- und Feedbackrunde (Franziska Diesmann und Annette Schacht)

12:00 – 13:00 Uhr: Mittagessen

Ab 13:30 Uhr: Abfahrt nach Hamburg/LBC

Schach: Saison 2022/23

■ Im Betriebsschach treten Teams aus Hamburger Behörden und Firmen gegeneinander in sechs Leistungsklassen an. Der BSVH spielt bereits seit den 80er-Jahren mit. Nachdem in den vergangenen Jahren keine oder nur eingeschränkte Meisterschaften durchgeführt werden konnten, nahmen wir in der abgelaufenen Saison 2022/23 mit einer 5er-Mannschaft in Gruppe 3 und einer 4er-Mannschaft in Gruppe 6 teil. Die Saison endete im April 2023.

Beide Teams konnten sehr gute Platzierungen erreichen. In Gruppe 3 belegte BSVH 1 mit 9:7 Punkten den 4. Rang. In Gruppe 6 erreichte BSVH 2 mit 11:9 Zählern den 3. Platz.

Folgende Spieler haben in der Saison mitgespielt:

- Wolfgang Reher,
- Uwe Frischmuth,
- Norbert Antlitz,
- Axel Eichstädt,
- Emilio Lill,
- Björn Beilfuß,
- Uwe Boysen,
- Alexander Bastron,
- Gerhard Asbeck
- Hans-Peter Wuth.

In unseren Teams spielen sehende, sehbehinderte und blinde Schachspieler und -spielerinnen gemeinsam. Wer über genügend Sehrest verfügt, spielt mit seinem Gegner an einem Schachbrett. Diejenigen, die das Brett nicht mehr „überblicken“ können, spielen ihre Partien an zwei Brettern, das bedeutet, der sehbehinderte bzw. blinde Spieler/Spielerin führt die Züge auf einem „Steckbrett“ aus und sagt diese seinem Gegenüber an. Dieser wiederum zieht die Züge auf seinem Brett und sagt seine Züge ebenfalls an.

Wenn Sie Interesse am Schachspiel haben oder einfach wissen wollen, wie es möglich ist, trotz Sehschwäche zu spielen, sind Sie herzlich eingeladen an einem Spielabend vorbeizuschauen. Melden Sie sich hierfür bitte entweder bei unserem Gruppenleiter Axel Eichstädt, Tel. (040) 36 41 56 oder bei Gerd Asbeck, Tel. (0176) 72 83 67 92, damit auch gewährleistet ist, dass ein Spieler oder eine Spielerin vor Ort sind.

Wir freuen uns auf Sie!

Norbert Antlitz



📷 Im Speed-Boot über die Ostsee

Aktivsportler aufgepasst: Tolle Angebote im AURA- Hotel

■ Für Urlauberinnen und Urlauber, die in ihrer Freizeit gerne aktiv unterwegs sind, bietet das AURA-Hotel zahlreiche Angebote an.

Zum Beispiel eine Wanderwoche, bei der täglich ca. 3 Std, das sind meist so 13 Kilometer gemeinsam erwandert werden.

Die Woche „Meerverliebt“ bietet einen professionellen Stand-up Paddling (SUP) Schnupperkurs, einen Sporttag am Strand und eine Speedboat-Fahrt. Außerdem den Besuch des Ostseemuseums oder Muschelmuseums, Wassergymnastik und eine Fahrt mit dem Drachenboot oder Floß in Lübeck.

Auch ein Reitkurs wird regelmäßig angeboten - inklusive Pferde putzen und aufzäumen. Geritten wird im Schritt und Trab. Wer sicher ist und sich traut, kann dann auch galoppieren oder mal ein kleines Hindernis überspringen. Es gibt auch die Möglichkeit, ein Reitabzeichen zu erwerben.

Individuell besteht auch die Möglichkeit den Kletterpark in Travemünde zu besuchen.

Außerdem stehen den Gästen des AURA-Hotels 2 Stand up Paddleboards und ein großes SUP für 6 Personen zur Verfügung, sowie ein Kajak für 2 bis 3 Personen und ein Dreirad für zwei Personen mit Elektrounterstützung.

Weitere Informationen unter www.aura-timmendorf.de

Kurzmeldungen

Sporttag Inklusiv – im September wieder im Stadtpark

■ Jedes Jahr feiert der Hamburger Sportbund unter Beteiligung zahlreicher Verbände und Initiativen der Menschen mit Behinderung auf der Jahnkampfbahn im Stadtpark den Sporttag Inklusiv. Ziel ist es, Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen und Sport zu treiben bzw. ihr Sportabzeichen abzulegen.

Am Samstag, den 2. September ist es wieder soweit. Von 14 Uhr bis 18 Uhr sind alle Menschen herzlich willkommen, die ihr Sportabzeichen machen möchten oder verschiedene Sportarten auszuprobieren. Der BSVH war in den letzten Jahren mit der Tischballgruppe beteiligt. Dies geht leider dieses Jahr aus Kapazitätsgründen nicht. Trotzdem empfehlen wir einen Besuch. Es wird einiges für die ganze Familie geboten.

Tischball: Nach 3 Spielzeiten - Ivonne steigt aus Division A der Damen ab

■ Nachdem Ivonne sich in den vergangenen zwei Spielzeiten den Klassenerhalt sichern konnte, musste sie in der dritten, aktuellen Saison als Tabellenelfte in die Division B der Damen absteigen. Sie hatte mehrere

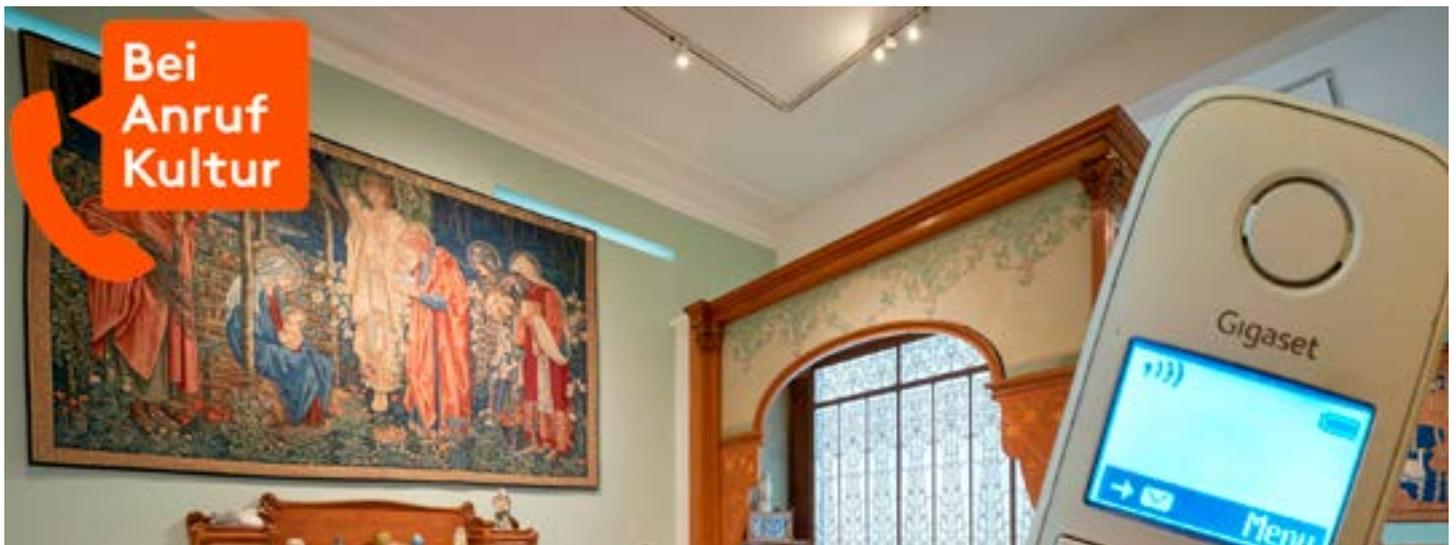
Begegnungen, die mit 1:2 Sätzen knapp verloren gingen. Bei etwas mehr Spielglück wäre das Ergebnis anders ausgefallen.

Ivonne hat trotz Schulterproblemen im sechsten Spiel nicht aufgegeben und ist beim siebten Spiel nochmals angetreten. Wir richten unseren Blick nach vorne und sind gespannt, was uns in der Saison 2023/24 erwartet.

Fortbildung der Fachgruppe Med.-Therapeutische Berufe

■ Die Fachgruppe der Medizinisch-Therapeutischen Berufe im BSVH führt vom 18.- 19. November 2023 ihr nächstes Fortbildungsseminar im AURA-Hotel Timmendorfer Strand durch. Thema wird diesmal die Dorn-Breuß-Therapie sein.

Die Lehrgangsgebühren betragen 275 €. Weitere Informationen erhalten Sie bei Guido Mayer, Tel.: (0151) 70 00 08 57 oder E-Mail: guido.mayer-hamburg@gmx.de



„Bei Anruf Kultur“ – Sommerpause und bundesweiter Ausbau

■ „Bei Anruf Kultur“ – das war 2021 eine schnelle Idee, um Menschen während des Corona-Lockdowns einen Zugang zu Kultur bieten zu können. Eine Idee, die Anbieter, Kulturschaffende und Teilnehmerinnen und Teilnehmer gleichermaßen begeistert hat. Im Laufe der Zeit meldeten sich immer mehr Museen aus ganz Deutschland, die sich für diese Form der Vermittlung interessieren. Außerdem wurde in der Zusammenarbeit immer deutlicher, dass mithilfe des Angebots die Guides in den Häusern automatisch in der deskriptiven Beschreibung der Inhalte geschult werden, wovon auch sehbehinderte und blinde Menschen bei einer Führung vor Ort profitieren. Dazu kamen und kommen die vielen Rück-

meldung von Menschen, die dafür danken, dass das Format ihnen den Zugang zu Kultur zurückgibt.

Daher entschied der BSVH, diese Form der Vermittlung kultureller Inhalte sowohl inhaltlich als auch geografisch weiterentwickeln zu wollen und stellte Anfang des Jahres einen großen Antrag bei der Aktion Mensch – der bewilligt wurde. In den kommenden drei Jahren hat der Verein durch diese Förderung die Möglichkeit, „Bei Anruf Kultur“ zu einem bundesweit agierenden inklusiven und barrierefreien Vermittlungsformat für kulturelle Angebot auszubauen.

„Bei Anruf Kultur“ schnauft deshalb im Juli und August einmal durch und macht eine Sommerpause. Anschließend wird das Angebot Stück für Stück um neue Häuser, Themen und Ideen erweitert.

Buchtipp



Nora Luttmer: Tiefergrund

■ Die Ermittlerin Bette Hansen muss ihren nächsten Fall in Hamburg lösen, dieses Mal muss sie dafür in ihre eigene Vergangenheit zurückkehren.

2. Teil. Freiwillig ist Bette Hansen, 53, nicht ins idyllische Ochsenwerder, den Ort ihrer Kindheit, zurückgekehrt. Die ehemalige Kommissarin wurde von ihrer Narkolepsie dazu gezwungen. Immer wieder wird sie von Schlafattacken heimgesucht. Ihren Beruf kann die sonst so toughe Frau nicht mehr ausüben. Als ein junges Mädchen verschwindet, reißen im Ort alte Wunden auf, denn es scheint eine Verbindung zu einem Mord im Jahr 1986 zu geben. Damals wurde ein Teenager getötet, eine Freundin von Bette – und das ausgerechnet im Tiefergrund, diesem düsteren Uferabschnitt an der Elbe, der ihnen als Kindern solche Angst eingeflößt hatte. Fieberhaft ermittelt Bette unter der Hand- kann die Vergangenheit heute immer noch Leben zerstören?

Für die Hauptfigur Bette scheint sich die Geschichte zu wiederholen als die

Tochter ihrer früheren Freundin Helen verschwindet. Der Fall entwickelt sich komplexer als gedacht und gleich mehrere Personen kommen als Täter in Betracht, die Spannung wird dabei lange aufrecht gehalten. Und obwohl der Krimi mit viel Schwung erzählt wird, kommt auch der Blick auf die Landschaft an der Elbe nicht zu kurz.

Hamburg, Rowohlt-Verlag, 2022

Das Hörbuch ist 561 Minuten lang, die Sprecherin ist Hannah Repenthin, die Ausleihnummer ist 67415

Norddeutsche Hörbücherei e. V.
Georgsplatz 1
20099 Hamburg

Tel. (040) 22 72 86-0

E-Mail: beratung@norddeutsche-hoerbuecherei.de

www.blindenbuecherei.de

Klingende Orgelführung im Michel - Bericht der Fachgruppe Kultur

 Von Sylvia Lenz

■ Am Nachmittag des 11. Mai trafen sich ca. 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer Orgelführung in der Hamburger St. Michaeliskirche, besser bekannt als der Michel. Wir stiegen die recht schmalen und an mancher Stelle ein wenig steilen Stufen zur Empore hinauf. Auf den Stufen, auf denen der Chor zum Singen steht, versammelten wir uns. Der norwegische Kirchenorganist vom Michel, Herr Magne Draagen, erklärte uns in einer freundlichen und humorvollen Art alles über die insgesamt vier Orgeln, die sich in der Kirche und im Fernwerk, einem separaten Raum, befinden. Drei Orgeln können von einem Spieltisch, in dessen Nähe wir saßen, einzeln oder gleichzeitig gespielt werden. Herr Draagen führte uns die einzelnen Orgeln, aber auch alle zusammen vor, und erzählte uns viel über die Anschaffung und Bauweise sowie die Geschichte dieser interessanten Instrumente. Anschließend spielte er drei unterschiedliche Orgelwerke. Eines von Johann Bernhard Bach, eines, das bei Britischen Königszeremonien zum Einsatz kommt sowie ein schwedisches Volkslied.



Leider durften wir nichts ertasten, vermutlich weil der Spieltisch oder die Orgeln nicht berührt werden sollen. Es war jedoch sehr interessant, soviel Wissenswertes erzählt zu bekommen und die einzelnen Orgeln hören zu dürfen und die unterschiedlichen Klänge mit zu erleben.

Unser Dank gilt Herrn Draagen sowie Holger Hachmeister, der die Orgelführung organisiert hat. Wir hoffen, eine solche Führung einmal wieder zu erleben. Auch freuen wir uns über neue Gesichter, die gern an unseren Treffen oder Besuchen der Veranstaltungen der Fachgruppe Kultur teilnehmen möchten.

Djembé – eine Erfahrung voller Rhythmus und Energie

■ Ich traute meinen Ohren nicht, als Ulrike Gerstein beim Treffen der Jugendgruppe des BSVH davon erzählte, dass sie aus der Fachgruppe Kultur heraus einen Trommelworkshop organisieren und bestenfalls etablieren möchte und das gleich ganz um die Ecke des LBC, nämlich im Klinikweg. **TROMMELN!** Das macht was mit mir. Das ist irgendwas zwischen Meditation und Ausflippen – Körper und Geist in Bewegung und bestenfalls im Einklang. Ich mache es kurz, ich als Zeit-Spenderin war selbstverständlich sofort dabei. Innerhalb weniger Wochen organisierte Ulrike alles und nun geht es also los. Pünktlich um 16:45 Uhr bin ich am Fahrstuhl an der U-Bahn Hamburger Straße. Hier ist der Treffpunkt für unser heutiges Abenteuer. Im Gänsemarsch geht es über die Wagnerstraße Richtung Klinikweg, die Hochbahn stets zu unserer Linken. Sooo, noch eine kleine S-Kurve, flankiert von Pollern, Radbügeln und parkenden Autos und zack sind wir da. Bereits am Eingang der Djembé-Trommelschule erwartet uns Oliver, dem die Schule gehört. Ein schmaler Eingang führt direkt in die Gewölbe unter das Hochbahnviadukt. **HIER** vermutet man **ALLES**, aber nicht zwangsläufig eine



Trommelschule. In einem kleinen Vorraum stehen eine Bar und ein Sofa. Durch einen weiteren schmalen Durchgang erreicht man das Herzstück der Trommelschule. 75 m² voller Rhythmus und Energie. In einem Kreis stehen ca. 15 Djembés und dahinter jeweils ein mit rotem Samt überzogener Hocker. Der Raum riecht nach Holz und ein bisschen muffig. Liegt das an den Ziegenfellen, mit denen eine Djembé überspannt ist? Die Wände sind mit langen weißen Stoffen verhangen. „KE-KLONG-KE-KLONG...“ donnert die U-Bahn über uns hinweg. Jeder sucht sich einen Platz mit einer Djembé und schon geht es los. Djembé ist eine Bechertrommel aus West-Afrika, die üblicherweise aus einem Holzstamm „geschält“ und mit einem Antilopen- oder Ziegenfell überspannt wird. Aha! Die Djembé spielt man mit den Händen. Ich rutsche mit meinem Popo an die Kante des Hockers und klemme die Djembé zwischen die Knie. Die muss nämlich leicht angeschrägt werden, damit der Ton nach unten entweichen kann. Wir starten mit einem „Sound-

check“. Mit der offenen, führenden Hand – das ist bei den meisten die Rechte - schlagen wir mittig auf die Djembé. BUM! Ein tiefer, durchdringender Ton. Die Djembé vibriert zwischen meinen Knien. Da ist ordentlich Wums hinter. Das ist also der "Bass". Die Hand wandert zum Trommelrand und wird dort angeschlagen. Ein höherer Ton erklingt, welcher „Tone“ heißt. Es ist unglaublich, was man mit nur zwei Tönen alles veranstalten kann. Bum-da-da-bum-da-da... Ich mache die Augen zu, bin eins mit der Djembé, die Schläge vibrieren im Ziegenfell, geben die Vibration an den Holzkörper der Trommel weiter und ab an meine Knie, da kommt schon die nächste Welle, wenn das nicht Meditation ist, dann weiß ich auch nicht. Wir variieren das Tempo. Als nächstes kommt ein traditioneller 4/4-Rhythmus, der sich „Balakulandyan“ nennt. Die Gruppe wird geteilt und die einen spielen die Grundfolge weiter, während die anderen eine Melodie darüberlegen. Sooo toll, wie schnell etwas so Melodisches entstehen kann. Ich blicke in lauter glückliche Gesichter. Oliver legt noch einen drauf.

Von hinten holt er drei große Bass-Trommeln. Die sehen alle aus wie ein großes Fass und stehen jeweils auf einem Ständer. Diese Trommeln werden mit Holzschlegeln gespielt. Freiwillige vor, den Mutigen gehört die Welt. Das lassen sich die Teilnehmenden nicht zweimal sagen. Am Ende dieser Probestunde werden diese drei Trommeln die beliebtesten sein. Satter Sound hallt in mir nach. Und wenn zum Schluss Holger sagt „Das war mal richtig geil“, dann kann ich dem nur zustimmen. Trommelwirbel, Tusch und vorbei. BA-DA-BUM!

Zu diesem Artikel gibt es einen weiterführenden Blog-Beitrag. Auf meinen Ausflügen begleitet mich nämlich oft ein kleiner Ohrwurm, der im Nachhinein die Titelauswahl recherchiert, die Texte gekonnt einbindet und die Lieder mit den entsprechenden YouTube-Links für eine Hörprobe verlinkt. Mich und den Ohrwurm findet ihr hier: <https://susannluebcke.home.blog/2023/04/15/djembe/>

Viel Spaß, ihr Lieben!

Eure Zeit-Spenderin Susann Lübcke

Trommelkurs

■ Wer jetzt Lust hat, am Trommelkurs teilzunehmen, kann sich dazu an Ulrike Gerstein, Tel. (040) 609 50 126 oder E-Mail u.gerstein@bsvh.org wenden. Eine Anmeldung erfolgt verbindlich für 5 Stunden, der Eigenanteil für diese 5x liegt bei 50 Euro.



Augenblick mal...! – Das Quiz

■ Auch in dieser Ausgabe stellen wir Ihnen jeweils drei knifflige Fragen. Wer alle drei richtig beantwortet, erhält einen attraktiven Preis. Aus allen richtigen Einsendungen wird ein Gewinner gelost. Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Glück!

Diesmal geht es um Jahreszahlen.

Und hier unsere Fragen:

1. Gesucht wird ein Physiker, der in diesem Jahr 100. Todestag hatte. Seine Entdeckung hilft bis heute Ärzten bei der Diagnostik, der Physiker bekam 1901 dafür den Nobelpreis.
2. Die Türkei hat dieses Jahr einen „runden Geburtstag“. Wann rief Mustafa Kemal Pascha Atatürk die Türkei aus?
3. Nach wie vielen Ehejahren feiert man die Gnadenhochzeit?

Senden Sie die richtigen Antworten bitte an: E-Mail: redaktion@bsvh.org oder per Post an:

BSVH e.V.
Redaktion AM
Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg

Auflösung des letzten Quiz:

1. Männliche Sikhs tragen einen Turban.
2. Die Jesiden kommen aus dem Irak, Nordsyrien und der südöstlichen Türkei, also in etwa dem Gebiet, das historisch als Mesopotamien bekannt ist.
3. Zu den Abrahamitischen Religionen gehören das Judentum, das Christentum und der Islam.

Wir freuen uns über richtige Antworten und über einen Gewinn darf sich freuen: Sylvie Lenz

Theaterkarten beim BSVH

■ Der BSVH bestellt regelmäßig für die Vorpremieren in der Komödie Winterhuder Fährhaus oder im Ernst-Deutsch-Theater gesammelt Karten vor, die dann bei Marion Bonken im LBC abgeholt und gezahlt werden können. Dazu müssen sich Interessierte bis zu einem bestimmten Datum melden, da am darauffolgenden Tag um 10 Uhr die Leitung für das Abfragen der Tickets geöffnet ist und man schnell zuschlagen muss. In der Regel gelingt es uns, alle Kartenwünsche zu erfüllen, nur in Ausnahmefällen erhalten wir weniger Karten, dann werden diese nach Eingang der Bestellung vergeben.

Wenn Sie Interesse an den angebotenen Stücken haben, melden Sie sich bitte bei Marion Bonken,
Tel. (040) 209 404-0,
E-Mail: anmeldung@bsvh.org

Kartenvorbestellungen im BSV

Komödie Winterhuder Fährhaus

für das Stück „Himmlische Zeiten – Altwerden ist nichts für Feiglinge“

- Vorpremiere am Mi., 26.07. um 19:30 Uhr
- Vorpremiere am Do., 27.07. um 19:30 Uhr
- Kartenvorbestellung bis 07.07.



Komödie Winterhuder Fährhaus

Vorpremieren am Mittwoch, 26.07. und Donnerstag, 27.07. um 19:30 Uhr

„Himmlische Zeiten – Altwerden ist nichts für Feiglinge“

Eine Revue von Tilmann von Blomberg, Carsten Gerlitz und Katja Wolff

Eine Produktion der Schauspielbühnen in Stuttgart. Regie: Katja Wolff.

Mit Angelika Mann, Ursula Berlinghof (Heike Jonca), Bianca Karsten (Franziska Becker), Nini Stadlmann (Bianca Spiegel, Laura Leyh)

Stück

Liebenswerte Charaktere, schlagfertige Dialoge, urkomische Situationen und jede Menge Musik machen diesen Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis. Denn diese vier Damen sind ein Hit!

In der Privatabteilung eines Krankenhauses treffen sie aufeinander: die Karrierefrau, die ihren Managerposten mit einer kosmetischen Generalüberholung gegen die Konkurrenz verteidigen

will, die Junge, die spätgebärend ihr zweites Kind bekommt, die Hausfrau, deren Rente nicht zum Leben und nur knapp zum Sterben reicht, und die Vornehme, die nach dem Zusammenstoß mit einem hart geschlagenen Golfball unter Gedächtnisstörungen leidet.

Sie kämpfen mit dem Älterwerden und dessen Symptomen und sie tun das in komisch-lakonischer Weise. Denn dieser Abend ist ein Fest für das Leben und für die Freundschaft. Mit neuen Texten versehene Hits lassen die vier Damen zu Hochform auflaufen. Denn wer Freunde hat, dem winken wahrlich „Himmlische Zeiten“!



"Ganz Ohr" – der neue Podcast des BSVH

■ "Ganz Ohr" heißt das neue Podcast-Format des BSVH, das ab sofort regelmäßig über interessante Themen rund um den Verein und die Interessenvertretung für seheingeschränkte Menschen in Hamburg informiert. Der Podcast ist in allen gängigen Podcast-Formaten, wie Spotify oder bei Apple und natürlich in der Podcast-App auf dem Smartphone abrufbar.

Die Redaktion hat sich vorgenommen, einen abwechslungsreichen Themenmix aus Reportagen, Berichten von Aktionen und Interviews anzubieten.

Freuen Sie sich auf vielseitigen Hörgenuss. Wenn Ihnen der Podcast gefällt, wäre es sehr nett, wenn Sie ihn in ihrem Podcast-Programm abonnieren und positiv bewerten.

Ringel, Rangel, Rosen - Vörbi is man nich vörbi

 Von André Rabe

■ Kulturinteressierte Theatergänger hatten sich am 31. Mai im Ohnsorg-Theater eingefunden, um die letzte Aufführung des Stücks „Ringel, Rangel, Rosen - Vörbi is man nich vörbi“ (vorbei ist man nicht vorbei) nach einem Roman von Kirsten Boie zu genießen. Zwei Punkte haben diese Aufführung zu einer ganz besonderen gemacht: Es wurde eine Einführung zum Stück nebst Bühnenbegehung angeboten und nach dem Stück stellte sich die Autorin der Vorlage, Kirsten Boie, den Fragen des Publikums. Nach dem ich hörte, das sich die von mir sehr geschätzte Autorin nach dem Stück unseren Fragen stellen würde, war es für mich gar keine Frage, dass ich dieses Stück sehen wollte.

Der Inhalt des Stücks:

Es ist ein wunderbarer Sommer in Hamburg 1961. Die 13-jährige Karin fühlt sich leicht und unbeschwert und genießt mit ihrer Freundin Regina die herrlich warmen Tage. Doch irgendwann ist auch der längste Sommer vorbei, es folgt der Herbst ... und der Februar 1962. Von einem Tag auf den anderen wird das »Paradies« zerstört, wie Karins Vater ihr Behelfsheim im Grünen nennt: Der großen Sturmflut

fallen das Haus, der Garten und die gesamte Siedlung zum Opfer. Nach der Katastrophe ist nichts mehr, wie es vorher war. Als Karin dann auch noch eine verstörende Entdeckung in einem Fotoalbum macht, wird ihr klar, dass ihre Eltern schon einmal etwas Einschneidendes erlebt haben. Etwas, das ihre Biografien geprägt hat – bis heute. Sie beginnt nun ihrerseits, Fragen zu stellen.

Die kurze Zusammenfassung von der Webseite des Ohnsorg Theaters zeigt, dass das Stück kein leichtes Sommervergnügen sein würde.

Die hervorragende Einführung, die wir vor dem Stück von Frau Kell erhielten, stimmte uns auf das Stück, das Bühnenbild und den Hintergrund der Geschichte ganz toll ein. Ergänzt und vervollständigt wurde das ganze noch durch eine kurze Bühnenbegehung, bei der wir zwar keine Kostüme anfassen konnten, aber immerhin die Möbel und andere Utensilien.

Gegen 19 Uhr gingen wir nun alle gut informiert ins Stück und konnten uns von der Geschichte gefangen nehmen lassen. Und genau das tat diese Geschichte inhaltlich und auch emotional. Das Bühnenbild und die Inszenierung waren recht schlicht gehalten, was allerdings kein Nachteil war. So verflogen die 80 Minuten wie im Flug und hat, so denke ich jeden von den zuschauenden und zuhörenden tiefbe-

wegt und gedankenvoll zurückgelassen.

Nach einer kurzen Pause trafen sich ein Großteil der Zuschauenden wieder vor der Bühne und konnten zusammen mit den Schauspielenden, der Dramaturgin und Frau Kirsten Boie über das Stück diskutieren und Fragen stellen. Frau Kell führte in die Diskussion und Fragerunde ein. Danach hat Frau Boie ausgiebig unsere Fragen beantwortet. Aber auch die vier Schauspielenden kamen zu Wort und schilderten Reaktionen anderer Zuschauender.

Fazit: Der Besuch im Ohnsorg Theater am letzten Mai-Mittwoch war aus meiner Sicht ein vollumfänglicher Erfolg. Allerdings muss ich gestehen, dass ich trotz der guten Einführung und der Begehung der Bühne zwischendurch an der einen oder anderen Stelle eine Beschreibung während der Aufführung vermisste. Das hat mit Sicherheit nicht das Verstehen des Stücks behindert, aber einige Verwunderungen wären damit nicht entstanden.



Anregungen und Beschwerden

■ Vorstand und Verwaltungsrat des BSVH haben einen Leitfaden zum Umgang mit Anregungen und Beschwerden im Verein abgestimmt. Die wichtigsten Aussagen sind:

Ihre Anregung ist uns immer willkommen! Wenn Sie möchten, dass sich der Vorstand mit dieser befasst, richten Sie diese gern an ein Vorstands- oder Verwaltungsratsmitglied oder an den Geschäftsführer. Wir werden uns in der monatlichen Vorstandssitzung damit befassen.

Sollte es Grund zur Beschwerde geben, Ihnen aber ein persönliches Klärungsgespräch mit den Betroffenen nicht möglich sein, oder sollte das Gespräch zu keinem Ergebnis führen, wenden Sie sich bitte an eine Person Ihres Vertrauens aus Vorstand, Verwaltungsrat oder Geschäftsführung.

Lesen Sie den vollständigen Leitfaden unter:

<https://www.bsvh.org/anregungen-und-beschwerden.html>

Liebe Seniorinnen und Senioren,

■ Die Senioren- und Gedächtnistrainingsgruppen treffen sich regelmäßig im Louis-Braille-Center in Raum Goldbek und Raum Alster.

Wenn Sie Interesse an den Seniorengruppen oder am Gedächtnistraining haben, melden Sie sich bitte vorher bei mir telefonisch an:

Franziska Diesmann
(040) 20 94 04 33.

Termine für Senioren

■ In gemütlicher Runde können Sie sich jede Woche einmal wöchentlich in einer der zwei Seniorengruppen treffen zu einer schönen Zusammenkunft bei Kaffee und Kuchen, zum miteinander Reden, sich Austauschen und Vorlesen:

- montags, 13:30 bis 15:30 Uhr
- mittwochs, 13:30 bis 15:30 Uhr

Gedächtnistraining:

■ Zweimal wöchentlich findet im Raum Goldbek Gedächtnistraining statt.

Beim Gedächtnistraining erhalten Sie Informationen über das Gedächtnis und erlernen Techniken, mit denen Sie sich Dinge besser merken können.

Gruppe 1:

Montag 10:30 Uhr – 11:30 Uhr

Gruppe 2:

Donnerstag 11:00 Uhr – 12:00 Uhr



Foto: BSVH

„Kulinarisches Ereignis“

29.10. – 05.11.

■ „Durch den Rückspiegel gesehen“ - bringen wir historische Meilensteine, bahnbrechende Erfindungen und bedeutende Begebenheiten in das Bewußtsein zurück. Kommen Sie mit uns auf eine Zeitreise und seien Sie bei diesen Momenten dabei.

Wir bieten Ihnen an sechs Tagen spannende Vorträge zu unterschiedlichen Ereignissen aus der ganzen Welt und unser Küchenteam bereitet Ihnen zu jedem Abendessen ein besonderes Menü zu.

Somit können sie selbst entscheiden, ob sie mittags etwas essen möchten (indem sie Vollpension buchen) oder diese Mahlzeit einfach ausfallen lassen - um Platz zu lassen.

Angebot:

- 7x Übernachtung mit Halbpension
- Besondere Speisen, Snacks und Vorträge

Preis pro Person im Einzelzimmer: 730 € bei HP

Leitung: Christiane Jörger und Hans Nickel

Urlaub im Herbst

20.09. - 30.09.

Zehn Tage an der Ostsee, nette Gesellschaft. Schöne, nicht anstrengende Ausflüge in die Umgebung können Sie nach Belieben vor Ort buchen.

Es bleibt viel Zeit für Spaziergänge an der Promenade. Bei unfreundlichem Wetter gibt es zwei Vorlesenachmittage.

Einzelzimmer mit Übernachtung und Frühstück: 780 €

Einzelzimmer mit Halbpension: 1.000 €

Mögliche Ausflüge:

Timmendorf Zentrum mit „Stadtführung“, Besuch der „Salzoase“ in Bad Schwartau, Travemünde: Bummel an der Vorderreihe, Spaziergang Südspitze Priwall mit Blick auf die Trave u.v.m.

Wir möchten Sie bitten unser Transferangebot für die Anreise gleich bei Ihrer Reservierung zu buchen.

AURA  **HOTEL**
Timmendorfer Strand

Strandallee 196

23669 Timmendorfer Strand

Telefon: (04503) 600 20

E-Mail: info@aura-timmendorf.de



Illustration: Robert Kneschke

■ Kaum will man im Sommer Eis oder Kuchen im Freien genießen, hört man schon die Wespen heran summen. Sie können einem das Leben ganz schön schwer machen. Doch haben Wespen ihren schlechten Ruf eigentlich verdient? Was kann man tun, wenn man von ihnen belästigt wird? Erfahre mehr über die unbeliebten, aber eigentlich nützlichen Insekten. Viel Spaß beim Lesen wünscht euch Annette Schacht.

Unbeliebt, aber nützlich: Wespen

Man wird das Gefühl nicht los, dass Wespen ebenso gerne Süßes mögen wie viele von uns. Genau genommen sind es aber nur zwei Wespenarten, die von süßen Speisen regelrecht angezogen werden: die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe. Insgesamt gibt es auf der Welt jedoch mehr als 500 Wespenarten. Nur diese zwei Arten sind dafür verantwortlich, dass Wespen als Plagegeister gelten, die uns die schöne Sommerzeit vermiesen.

Dabei sind Wespen nicht nur schützenswert, sondern auch nützliche Helfer. Sie bekämpfen auf natürliche

Weise unliebsame Schädlinge im Garten und bestäuben sogar einige Blütenpflanzen. Der schlechte Ruf von Wespen ist zum einen darauf zurückzuführen, dass sie uns beim Essen und Trinken im Freien stören. Zum anderen liegt es aber auch daran, dass sie, anders als Bienen, keine Vegetarier sind. Insbesondere der Nachwuchs der Wespen benötigt eine eiweißreiche Nahrung und die Larven werden daher mit zerkauten Insekten gefüttert. Weiterhin können Wespen mehrfach stechen und setzen ihren Stachel schneller ein als Bienen, die nach einem Stich sterben.

Warum sind die beiden bekanntesten Wespenarten so wild auf Süßes? Die Erwachsenen unter den Wespen benötigen Zucker als Energielieferanten. Wenn im Herbst der Nachwuchs groß genug ist, müssen die jungen Königinnen viel Zucker zu sich nehmen, um den Winter zu überstehen. Daher müssen die Wespen für ihre Königin genügend Nahrung sammeln. Die Wespenköniginnen sind die Einzigen ihrer Art, die den Winter bis zum nächsten Frühling überleben werden. Sie

sind damit für den Fortbestand der Wespen verantwortlich - sterben sie, gibt es keine Nachkommen. Doch auch ihre Zeit ist begrenzt, denn im neuen Jahr wird eine junge Königin ihre Aufgabe übernehmen und die alte Wespenkönigin stirbt ebenso wie die Arbeiterinnen, wenn der Herbst kommt. Um die Königinnen zu versorgen, müssen die Arbeiterinnen einiges leisten. Daher müssen sie auch für sich selbst energiereiche Nahrung wie Zucker finden, um ihre Flugmuskulatur aktiv zu halten, bis der Herbst einbricht.

Wespenplage - was tun?

Wenn Wespen versuchen, etwas von unseren Speisen oder Getränken zu ergattern, werden sie von vielen Menschen mit fuchtelnden Bewegungen und gelegentlichem Kreischen verscheucht. Einige versuchen nicht nur, die Wespen zu verjagen, sondern wollen sie sogar tot schlagen. Die Wespen fühlen sich dann aber gerade angegriffen und werden in vielen Fällen aggressiv. In den meisten Fällen wollen sie eigentlich nur etwas von unseren Leckereien erhaschen und interessieren sich überhaupt nicht für uns Menschen. Die hektischen Bewegungen empfinden sie jedoch als Bedrohung und man läuft Gefahr, gestochen zu werden.

Die Wespen anzupusten, ist auch nicht ratsam. Wenn wir ausatmen, setzen wir nämlich Kohlendioxid frei, was

die Wespen als eine Art Alarmsignal empfinden. Es ist also besser, Ruhe zu bewahren. Natürlich können uns Wespen in der warmen Jahreszeit ganz schön nerven. Und tatsächlich werden sie hartnäckiger und auch aggressiver, je weiter der Sommer voranschreitet. Um nicht allzu sehr von ihnen belästigt zu werden, kann man aber ein paar einfache Regeln einhalten. Beim Picknick ist es zum Beispiel empfehlenswert, das Essen und die Getränke abzudecken, so werden die Insekten oft gar nicht erst angelockt. Besonders für Kinder empfiehlt es sich, Getränke im Freien aus geschlossenen Trinkflaschen zu genießen.

Eine gute Möglichkeit ist es, die Wespen abzulenken, indem man ihnen etwas anderes anbietet. Bei "Jugend forscht" haben zwei Schülerinnen herausgefunden, dass Wespen besonders überreife Weintrauben lieben. Diese legt man einfach fünf bis zehn Meter vom Picknickort entfernt ab und hat dann in vielen Fällen seine Ruhe. Außerdem können spezielle Gerüche in Form von Räucherstäbchen, Duftlampen oder -kerzen helfen, die beispielsweise Zitrone, Nelken oder Salmiak enthalten. Diese Düfte mögen Wespen nämlich überhaupt nicht. Ebenso gibt es Sprays auf natürlicher Basis, die auf dem Tisch oder der Decke versprüht werden können und Wespen abhalten.

Tanja Lindauer
für www.helles-koepfchen.d



Termine

Arbeitskreis Umwelt & Verkehr

Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat im Monat um 17:00 Uhr im LBC, Raum Goldbek.

Die kommenden Termine sind: 3. Juli und 7. August.

Wir sprechen über die Probleme und Lösungen, die uns täglich im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), auf der Straße und sonst wie in der Stadt behindern. In der Regel dauert die Sitzung maximal zwei Stunden.

Wir wollen die Treffen sowohl online via Computer, Telefon, aber auch im LBC durchführen. Also hybrid, wie es so schön heißt.

Alle diejenigen, die gerne vor Ort im LBC teilnehmen wollen, melden sich bitte an.

- Per Mail oder Telefon bei der Teamleitung: umwelt-verkehr@bsvh.org oder (0179) 200 66 38

- bei Frau Bonken vor Ort oder per Telefon unter (040) 20 94 04-0

Zugangsdaten zur Telefonkonferenz:

Telefonnummer: 069/506 08 98 44

Konferenz-ID: 541 247 504# - die Raute (#) befindet sich rechts neben der Null, egal auf welchem Telefon.

Mit der folgenden Nummer bzw. dem folgenden Link könnt ihr euch mit dem Smartphone direkt einwählen. Die Konferenz-ID wird dann automatisch mitgewählt. Nicht wundern, wenn ihr kurz die Ansage hört.

+49 69 506089844,,541247504#

Das Team des Arbeitskreises freut sich über eine rege Beteiligung!

André Rabe, Sylvia Lenz und Helga Dittmer

FELIKS Technik-Talk

Der FELIKS Technik-Talk findet am ersten Donnerstag im Monat ab 17:00 Uhr im LBC, Raum Goldbek sowie online und telefonisch statt.

Die nächsten Termine sind der 6. Juli und 3. August.

Um sich anzumelden, schicken Sie bitte eine E-Mail an Robbie Sandberg r.sandberg@bsvh.org. Bitte geben Sie an, ob Sie vor Ort, online oder telefonisch teilnehmen möchten.

Fachgruppe Kultur

Die Fachgruppe Kultur trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat um 16:30 Uhr im LBC, Raum Alster. Alle an kulturellen Themen Interessierte sind herzlich eingeladen.

Die nächsten Termine sind: 19. Juli und 16. August.

Bitte melden Sie sich gerne bei Ulrike Gerstein unter Tel. (040) 609 50 126.

Tango Argentino - lernen und tanzen

Tango ist ein Improvisationstanz, der sich erst auf der Tanzfläche zwischen den Tanzpartnern zu jedem Lied neu entwickelt. Ohne feste Schrittfolge geht es bei diesem Tanz um Körpergefühl, die harmonische Abstimmung und gemeinsame Koordination von Bewegungsabläufen. Der Tangokurs lädt alle Tanzbegeisterten – egal ob mit oder ohne Sehbehinderung, mit oder ohne Vorerfahrungen - zum improvisierten Paartanz ein. Die Gruppe lernt und übt sowohl die Grundzüge als auch die Feinheiten in einer kleinen Gruppe. Das Tanzen und die Freude an der gemeinsamen Bewegung im Paar stehen im Mittelpunkt. Kosten pro Abend und Teilnehmer je 5 €.

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 17:30 bis 19:00 Uhr.

*Leitung: Holger Reinke,
Tel. (0152) 067 282 14*

Grillfest in Harburg

Unser Grillfest findet am 8. Juli im Restaurant „Zur Außenmühle“, Vinzenzweg 20 statt. Es wird wieder verschiedene Salate und Fleischsorten geben. Ab 12:00 Uhr ist der Einlass, das Buffet wird um 13:00 Uhr eröffnet. Hoffentlich ist Sonnenschein, dann könnten wir auf der schönen Terrasse sitzen.

Die Kosten betragen 19,90 €.

*Anmeldung bei Anke Holtmann,
Tel. (0160) 90 33 23 80*

Samstag, 12. August

Ausflug der Bezirksgruppe Ost

Unser Ausflugsziel ist dieses Jahr Schönberger Strand an der Ostsee. Dort finden wir einzigartige Museumsbahnen. Neben historischen Dampf- und Diesellokomotiven stehen auf dem Gelände auch historische Straßenbahnen aus Hamburg und anderen Städten.

Wir starten um 9:30 Uhr mit dem Bus vom LBC und werden im Lokal „Felsenburg“ in Schönberger Strand gegen 12:00 Uhr zum Mittagessen erwartet. Zur Auswahl stehen folgende Speisen:

Menü 1

Burgunderbraten mit Salzkartoffeln, Gemüse und Rahmsauce

Menü 2

Seelachsfilet mit Salzkartoffeln und Hummersauce

Menü 3

Gemüseschnitzel mit Gemüsestreifen, Salzkartoffeln und Hollendaise-Sauce

Als Dessert gibt es rote Grütze mit Vanillesoße.

Nach dem Mittagessen geht es weiter zu den Museumsbahnen. Gemeinsam werden wir mit einer Hamburger Straßenbahn fahren und haben anschließend die Möglichkeit, uns auf dem Gelände sämtliche Fahrzeuge anzuschauen. Wer mag, kann auch mit anderen Straßenbahnen fahren.

Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen in der „Felsenburg“.

Gegen 18:00 Uhr geht es mit dem Bus zurück nach Hamburg. Die Kosten für den Ausflug betragen 39,00 €.

Die Anmeldung erfolgt bei Marion Bonken, Tel. (040) 209 404 0 oder per E-Mail anmeldung@bsvh.org. Anmeldeschluss ist der 4. August 2023.

Eine gewisse Mobilität ist Voraussetzung, um am Ausflug teilnehmen zu können.

Für nähere Information stehen Olga Warnke, Tel. (040) 520 98 94, und Birgit Militzer, Tel. (040) 644 50 33 zur Verfügung.

Die Bezirksleiterinnen Olga Warnke

und Birgit Militzer freuen sich Sie beim Ausflug begrüßen zu können

Freizeit der Bezirksgruppe Südost

Vom 2. bis 9. September 2023 findet unsere Freizeit im AURA-Hotel Timendorfer Strand statt.

Viele Ausflüge, gemütliche und gesellige Tage haben wir für Sie geplant.

Wir fahren mit dem Bus um 12:00 Uhr vom Sander Markt und um 12:30 Uhr vom LBC, Holsteinischer Kamp 26, los.

Die Reise kostet für Einzelpersonen 848 € und für Paare im Doppelzimmer 1675 €. Bei Halbpension sind es pro Person 70 € weniger. Im Preis enthalten sind Bustransfer, Voll- oder Halbpension und die Ausflüge.

Eine gewisse Mobilität, um an der Freizeit teilzunehmen, ist Voraussetzung. Wer nur ein geringes Einkommen hat (Grundsicherung), der wende sich bitte an unsere Sozialberatung wegen eines Stiftungszuschusses.

Mitglieder aus allen Bezirken können an der Freizeit teilnehmen.

Melden Sie sich bitte vom 4. - 14. Juli bei Frau Bonken, Tel. (040) 209 40 40 oder E-Mail anmeldung@bsvh.org an.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Jutta Schaaf, Tel. (0151) 75 00 29 86 (ab 15:00 Uhr).

Veranstaltungsreihe am Dienstag

Im Juli bieten wir Ihnen wieder eine interessante Veranstaltung an. Diesmal wird es lustig.

Dienstag, 11. Juli um 17:00 Uhr,

**Lachyoga
mit Maren Seemann,
Lachyoga-Lehrerin**

im LBC, Raum Goldbek

Lachen – einfach so – weil es guttut

Lasst uns gemeinsam Lachen und Anspannungen oder Stress loslassen und für den Moment aus allem anderen aussteigen! Durch die tiefere Atmung fühlt man sich locker und frisch. Zudem wird eine Verbundenheit durch das gemeinsame Lachen erzeugt. Kommen Sie gerne vorbei und spüren Sie, wie wohltuend es ist, einfach mal wieder ohne Grund zu lachen!

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung und etwas zu trinken.

Anmeldung bei Frau Bonken:

E-Mail: anmeldung@bsvh.org oder

Tel. (040) 209 404-0

Stamm- und Infotische

Goldbek-Treff

Am 1. Dienstag im Monat, um 15:00 Uhr, im Louis-Braille-Center, Raum Goldbek. Bei Kaffee und Kuchen können Sie Bekannte wiedertreffen und neue Vereinsmitglieder kennenlernen. Die nächsten Treffen sind am 4. Juli und 1. August.

Olga Warnke, Tel. (040) 520 98 94

Treffen in Harburg

Am 1. Donnerstag im Monat um 16:00 Uhr im Landhaus Jägerhof, Ehestorfer Heuweg 12-14. Sie erreichen das Lokal mit der Buslinie 141, Haltestelle Talweg oder 340, Haltestelle Jägerhof. Bei Bedarf kann ein entsprechender Treffpunkt vereinbart werden. Die nächsten Treffen sind am 6. Juli und 3. August.

Anke Holtmann, Tel. (0160) 90 33 23 80

Stammtisch Langenhorn

– neue Anfangszeit!

Am 2. Mittwoch im Monat ab 15:30 Uhr im Restaurant „Dialog“, Tangstedter Landstraße 38 (Nähe U-Langenhorn Markt). Die nächsten Treffen sind am 12. Juli und 9. August. Im Juli ist Katja Löffler zu Gast. Sie berichtet über Hilfsmittel und ihre Arbeit.

Olga Warnke, Tel. (040) 520 98 94

Stammtisch Bergedorf

Am 2. Mittwoch im Monat ab 17:00 Uhr im Holstenhof, Lohbrügger Landstr. 38. Sie erreichen das Lokal mit den Bussen 29, X32 und X80 (Lohbrügger Kirchstraße). Die nächsten Treffen sind am 12. Juli und 9. August.

Jutta Schaaf, Tel. (0151) 75 00 29 86 (ab 15:00 Uhr)

Stammtisch in Wandsbek-Hinschenfelde

Am 2. Mittwoch im Monat um 17:30 Uhr im Restaurant „Jannis“, Walddorfer Straße 115 - zu erreichen mit den Buslinien 8 und 116, Haltestelle Walddorfer Straße. Das Restaurant befindet sich direkt bei der Haltestelle. Die nächsten Treffen sind am 12. Juli und 9. August.

Rolf Schilling, Tel. (040) 652 25 94

Stammtisch in Blankenese

Am 3. Donnerstag eines ungeraden Monats um 15:00 Uhr, in der Martha-Stiftung, Sülldorfer Kirchenweg 2b. Der nächste Termin ist am 20. Juli.

Impulsvorträge und kleine Stadtteilaktivitäten gehören auch zum Programm.

Dr. Harald Falkenberg, Tel. (040) 83 54 03 oder (0160) 98 90 1776.

„After-Work-Treff“ in Harburg

Am 3. Donnerstag im Monat um 17:00 Uhr im Restaurant „Zur Außenmühle“, Vinzenzweg 20 in Harburg. Sie erreichen das Lokal mit den Buslinien 14, 141, 143, 241 und 443, Haltestelle Reeseberg. Die nächsten Treffen sind am 20. Juli und 17. August.

Sabine Schütt, Tel. (040) 60 92 55 36

Info-Treff Volksdorf

Am letzten Freitag eines ungeraden Monats um 16:00 Uhr im Le Rustique, Claus-Ferck-Straße 14, Nähe U-Bahnhof Volksdorf. Der nächste Termin ist am 28. Juli. Bitte melden Sie sich bei mir an.

Dieter Fiedelak, Tel. (040) 644 03 83



iPhone-Übungsangebote

iPhone-Treff

Jeden vierten Dienstag eines ungeraden Monats findet der offene iPhone-Treff von 16:30 – 18:30 Uhr im LBC, Raum Goldbek statt.

Der nächste Termin ist der 25. Juli.

Bitte melden Sie sich vorher an bei Marion Bonken, Tel. (040) 209 40 40 oder per E-Mail: anmeldung@bsvh.org.

Anfänger-Einzelübung

jeden zweiten Mittwoch im Monat um 14:00 Uhr im LBC, Raum Feenteich.

Die nächsten Termine sind: 12. Juli und 9. August.

*Kontakt: Hans Appel,
Tel. (0157) 39 03 74 87*

Übungsgruppe

jeden ersten Donnerstag im Monat um 13:00 Uhr im LBC, Raum Alster. Die nächsten Termine sind: 6. Juli und 3. August

*Kontakt: Manfred Preuschoff,
Tel. (0151) 21 89 60 69.*

Impressum

Augenblick mal...! - Die Mitgliederzeitschrift des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. erscheint zweimonatlich und ist Bestandteil der DAISY-CD DBSV-Inform, die die Mitglieder aller DBSV-Landesvereine kostenfrei abonnieren können.

Herausgeber

BSVH e.V.

Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg

Tel. (040) 209 404 - 0

E-Mail: redaktion@bsvh.org

1. Vorsitzende: Angelika Antefuhr,
Geschäftsführer: Heiko Kunert (V.i.S.d.P).

Redaktion: Norbert Antlitz, Heiko Kunert, André Rabe, Melanie Wölwer.

Grafik und Realisation:
Geschäftsstelle des BSVH

Druck Schwarzschrift: ac europoint gmbh,
Hamburg

Druck Blindenschrift: Geschäftsstelle des BSVH
DAISY-CD-Produktion: Geschäftsstelle des BSVH

Verwaltung Kleinanzeigen: Norbert Antlitz,
Tel. (040) 209 404 - 22,

E-Mail: redaktion@bsvh.org.

Private Kleinanzeigen sind kostenfrei.

Verwaltung gewerbliche Anzeigen:
Melanie Wölwer, Tel. (040) 209 404 - 29,
E-Mail: m.woelwer@bsvh.org. Für Informationen zu den gewerblichen Anzeigen bitte die Mediadata anfordern.

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33XXX

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Gruppe Ost

- Klaus Ewald
- Michael Golombek
- Gisela Paproth
- Ingelore Hönemann
- Stefanie Michler
- Swen Michler
- Martina Pohl
- Sigrid Kulosa
- Jutta Schütze
- Peter Steepe
- Dr. Gerda Warning-Rippen
- Willi Wederz
- Anke Zierow

Gruppe Süd

- Jürgen Schittkäger

Gruppe West

- Ingeborg Becker
- Herma Dannert
- Sigrid De La Chaux
- Ulrich Gutschow
- Günter Haase
- Doris Höhling
- Renate Hölter
- Mato Kobas
- Marcella Lang
- Ingrid Lange
- Werner Roes
- Dr. Harriet Schröder

Gruppe Südost

- Heike Lehnhardt
- Ingo Rohde
- Manfred Vosshenrich

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Gruppe Ost

- Elisabeth Hollweg-Baumert, 74 Jahre

Gruppe Südost

- Giesela Kopetzki, 100 Jahre
- Ruth Maier, 93 Jahre

Gruppe West

- Roswitha Arps-Harder, 81 Jahre
- Dörte Grohmann, 82 Jahre
- Gerd Peter Hämmerling, 69 Jahre
- Bärbel Krüger, 83 Jahre
- Dr. Wolfgang Strehse, 81 Jahre

Telefonzentrale, Anmeldungen für Veranstaltungen

Marion Bonken
Tel. (040) 209 404 - 0
m.bonken@bsvh.org

Hilfsmittelberatung

Katja Löffler
Tel. (040) 209 404 - 17
k.loeffler@bsvh.org

Claas Rosenberg
Tel. (040) 209 404 - 11
c.rosenberg@bsvh.org

Sozial- und Teilhabeberatung

Britta Block
Tel. (040) 209 404 - 44
b.block@bsvh.org

Annette Schacht
Tel. (040) 209 404 - 55
a.schacht@bsvh.org

Psychologische Beratung

Christiane Rupp
Tel. (040) 209 404 - 0
c.rupp@bsvh.org

Veranstaltungsplanung

Ulrike Backofen
Tel. (040) 209 404 - 14
u.backofen@bsvh.org

Seniorenberatung, Gedächtnistraining

Franziska Diesmann
Tel. (040) 209 404 - 33
f.diesmann@bsvh.org

Geschäftsstelle, Mitgliederbetreuung

Wiebke Larbie
Tel. (040) 209 404 - 16
w.larbie@bsvh.org

Fundraising

Lydia Wiebalk
Tel. (040) 209 404 - 26
l.wiebalk@bsvh.org

Geschäftsführer

Heiko Kunert
Tel. (040) 209 404 - 16
h.kunert@bsvh.org

Öffentlichkeitsarbeit

Melanie Wölwer
Tel. (040) 209 404 - 29
m.woelwer@bsvh.org

Ehrenamtskoordinator

Karsten Warnke
Tel. (040) 209 404 - 18
k.warnke@bsvh.org

Haustechnik

Boris Colic
Tel. (040) 209 404 - 60
b.colic@bsvh.org

BLIZ - Medienaufbereitung

Norbert Antlitz
Tel. (040) 209 404 - 22
n.antlitz@bsvh.org

BIK, Barrierefreie IT, PC-Helfer

Thomas Mayer
Tel. (040) 209 404 - 27
t.mayer@bsvh.org

Kleinanzeigen

Zu verkaufen

Elektronisches Lesegerät Eschenbach visolux Digital HD, gebraucht, mit komplettem Zubehör, von Privat zu verkaufen. Kaufpreis: 300€ plus 6,99€ Versandkosten. Kontaktdaten: V. Werschner, 22880 Wedel Email: veronika@werschner.de Tel. (04103) 919136

Lesegerät Merlin HD Ultra 22" – 1,3 Jahr alt – wenig benutzt. HDeco-Kamera für detaillierte Darstellung, Autofokus, einstellbare Farben, leicht führbarer Lesetisch, PC-Anbindung etc. auf Rolltisch Typ. 500 (höhenverstellbar, Farbe: hellgrau) Neupreis in 11/2021: 3149,- € Preis: VB

1.300,- € Kontaktaufnahme bitte unter: (0172) 447 21 59 Gudula Pohl

1) Elektronisches Lesegerät VISOLUX DIGITAL HD. Marke: Eschenbach, Kamera: Fix-focus, 2 Megapixel. Vergrößerungsbereich: 2x bis 22x stufenlos. Darstellung: Echtfarbe, kontrastverstärkt bis 14 Kombinationen wählbar, Versorgung: Strom und Batterie, Gewicht: 460 g, Abmessungen: 201 x 138 x 29 mm, Öse zum Umhängen des Gerätes. Neupreis: € 998,00 abzugeben für € 500,00 VB

2) Rolltisch für größere Bildschirmlesegeräte 600 x 500 mm, Farbe: grau Neupreis: € 219,00 - abzugeben für € 100,00 VB

Julie Adam, Tel. (040) 6787354

UNSER WIR FÜR IHREN HILFSMITTEL NOTFALL

kostenfreie Hotline:
+49 2304 205 250

PAPENMEIER
RehaTechnik

F.H. Papenmeier GmbH & Co. KG
Talweg 2 · 58239 Schwerte
www.papenmeier-rehatechnik.de

Tel.: +49 2304 205 0
info.reha@papenmeier.de

AURA **HOTEL**

Timmendorfer Strand



Ferienhotel für Blinde und Sehbehinderte

Barrierefreiheit, Gemütlichkeit und Komfort. Das bieten Ihnen die Zimmer im AURA-Hotel Timmendorfer Strand - damit Sie sich rundum wohl fühlen!

Mit eigenem Strandabschnitt 200 Metern vom Haus entfernt

Restaurant, Bar

Tagungsräume

Bibliothek mit Hörbüchern

Daisyplayer in jedem Zimmer

TV mit Audiodeskription

Sauna, Massagen

Taktile Hilfen im ganzen Haus.

Kontrastreiche Farben

Internet in jedem Zimmer

**AURA-Hotel Timmendorfer Strand
Strandallee 196**

23669 Timmendorfer Strand

Tel.: (04503) 600 20

Fax.: (04503) 600 272

**E-Mail: info@aura-timmendorf.de
www.aura-timmendorf.de**



Hilfsmittel für sehbehinderte und blinde Menschen

Der Deutsche Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH (DHV) mit Sitz in Hannover vertreibt Hilfsmittel für hochgradig sehbehinderte und blinde Menschen aller Altersgruppen für den täglichen Bedarf in Haushalt, Beruf oder Hobby. Unsere Produkte und Dienstleistungen sollen den Alltag erleichtern und ihnen ein weitgehend selbstständiges Leben ermöglichen.

Gerne sind wir Ihnen auch bei der Beantragung geeigneter Hilfsmittel über diverse Kostenträger, wie z. B. gesetzliche Krankenkassen behilflich.

Der Deutsche Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH ist als gemeinnützig anerkannt. Seine Arbeit dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen, mildtätigen oder wissenschaftlichen Zwecken und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Interessen.

Bei uns arbeiten sehbehinderte sowie blinde Mitarbeiter gemeinsam mit normal sehenden Kollegen eng zusammen, was uns eine besondere Perspektive auf unsere Produkte und Dienstleistungen ermöglicht. Alle unsere Hilfsmittel sind somit auf ihre Bedienbarkeit sowie Praktikabilität geprüft und sorgfältig ausgewählt. Sie können unseren gesamten Hilfsmittelkatalog als Druckvariante und auf Hör-CD erhalten, oder besuchen Sie uns im Internet.

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!

Deutscher Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH
Bleekstraße 26
30559 Hannover
Tel: 0511 95465 -0
Fax: 0511 95465 -37

E-Mail: info@deutscherhilfsmittelvertrieb.de
Internet: www.deutscherhilfsmittelvertrieb.de

Geschäftszeiten:
Montag bis Mittwoch 08:00 bis 16:00 Uhr
Donnerstag 08:00 bis 18:00 Uhr
Freitag 08:00 bis 12:45 Uhr

Unser Ladengeschäft in Hannover ist Dienstag und Donnerstag geöffnet, oder auch gern nach Absprache

Unsere freundlichen Mitarbeiter sind direkt per Telefon für Beratung und Bestellservice für Sie da. Unser täglicher Postversand garantiert eine schnelle Lieferung Ihrer Hilfsmittel.

DHV Hannover kompetent - schnell - mit Kassenzulassung

Wir haben versucht,
die Braillezeile neu
zu erfinden.



Es ist uns
gelingen.

DER ACTIVATOR



Durch die klappbare 2-in-1-Tastatur bietet der Activator für jeden Anwendungsfall den perfekten Eingabemodus – egal ob Punktschrift- oder Texteingabe. Ein Braille-Erlebnis der nächsten Generation – dank integrierter Kurzschriftübersetzung, SmartDock und „HelpTech+“-App.

Help Tech



Einfach SynPhon!

Die SynPhon GmbH entwickelt einfach zu bedienende elektronische Hilfsmittel, die blinden und sehgeschädigten Menschen das Leben erleichtern.

Der EinkaufsFuchs

Blinde Menschen stehen täglich vor dem Problem: Was befindet sich in Verpackungen? Welche ist die Lieblings-CD, und wie kann ich erkennen, ob es der gesuchte Gegenstand ist? Hier hilft der EinkaufsFuchs. Nur drei Bedienschalter machen den kompakten Produkfterkennner leicht und einhändig bedienbar. Er liest die Informationen von den Strichcodes, die sich auf praktisch allen Handelsgütern befinden, mit klarer Stimme vor. Seine interne Datenbank umfasst bereits viele Millionen Produktinformationen und ist durch regelmäßige Updates stets aktuell. Der EinkaufsFuchs schafft mühelos Übersicht in Haushalt und Büro. Alles, was man verwechslungsfrei kennzeichnen möchte, kann ohne Aufwand auch selbst beschriftet werden. Besonders wichtig: Der EinkaufsFuchs ist als Blinden-Hilfsmittel von den Krankenkassen anerkannt und ist gegen Rezept vom Augenarzt erhältlich.

Die Fledermaus Orientierungshilfe

Diese Weltneuheit aus dem Hause SynPhon erweitert den Aktionsradius des Langstockes entscheidend, schützt dabei Kopf und Oberkörper und ermöglicht es, sich selbstbewusst und zielgerichtet zu bewegen. Die Fledermaus erlaubt es, mobil und orientiert zu bleiben ohne zu tasten oder zu berühren. Erstmals werden hier die Vorteile von Infrarot und Ultraschall in einem handlichen und intuitiv zu bedienenden Gerät kombiniert. Das Besondere: Die Fledermaus kann sowohl Glasüren erkennen und entfernte Gegenstände verorten, als auch Öffnungen, wie etwa offene Türen, Durchgänge oder Lücken zwischen geparkten Autos. Sie reagiert zudem auf weiche Objekte wie Polstermöbel, Felle oder flauschige Stoffe. All dies geschieht vollautomatisch, ohne dass irgendwelche Einstellungen vorgenommen werden müssen.

Weitere Informationen erhalten Sie sehr gerne bei SynPhon unter der Telefonnummer 07250 929555 oder per Mail an E-Mail synphon@t-online.de. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!



SYNPhon

www.synphon.de

Der EinkaufsFuchs Produkterkenner

Sagt was Sache ist.

Die Fledermaus Orientierungshilfe

Zeigt wo es lang geht.

**Haben Sie Fragen?
Rufen Sie an!**



**Telefon
07250 929555**

SynPhon
Elektronische Hilfen für
Sehgeschädigte GmbH

Im Steinig 6
76703 Kraichtal





Blinden- und Sehbehinderten-
verein Hamburg e. V.

Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg

Tel. (040) 209 404 0

Fax (040) 209 404 30

E-Mail: info@bsvh.org

Internet: www.bsvh.org

 www.facebook.com/bsvh.ev

 www.twitter.com/bsvh